MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1908

380 (17.8.1908) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-335332

General-Anzeiger

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.
Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)
Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 380. Montag, 17. August 1908. (Abendblatt.)

Die englische Balkanpolitik.

(Von unserm Londoner Bureau).

+ London, 15. August.

England ist durch die jüngsten Ereignisse in der Türkei nicht minder überrascht worden, wie das übrige Europa. Aber mit großer Schnelligkeit hat es sich auf die unerwartete Wendung der Dinge eingerichtet. Die Regierung hat, zusammen mit Rußland, die neuen mazedonischen Reformvorschläge zurückgezogen, und die gesamte englische Presse hat sich auf Seiten der Jungtürken gestellt, obwohl deren Bewegung doch nicht zum wenigsten als eine nationalottomanische Reaktion gegen die beständigen Einmischungen der Mächte in die inneren Angelegenheiten der Türkei verstanden werden muß. Aber das ist nicht die erste Wandlung in der Orientpolitik Englands gewesen. Hatte es doch erst vor wenigen Wochen, unmittelbar bevor die neue Aera in der Türkei anhob, seine traditionelle Politik so völlig geändert, daß es an die Seite Rußlands trat, dessen Balkanpolitik zu durchkreuzen bisher eines seiner Hauptziele gewesen war.

Vor dreißig Jahren stand die englische Orientpolitik ausschließlich in dem Zeichen des Gegensatzes zu Rußland. Disraeli trat der russischen Expansion nach dem östlichen Mittelmeerbecken entgegen, als er gegen den ersten Friedensvertrag von San Stefano protestierte, und als er jenen Vertrag mit Abdul Hamid schloß, der England ein militärisches Protektorat über Kleinasien in Aussicht stellte, und es in den Besitz von Cypern brachte. Aber das, was England im Jahre 1878 erreichte, war tatsächlich nur ein Augenblickserfolg. Die kleinasiatische Politik Disraelis, die mit der Entsendung von militärischen Konsuln nach Anatolien begann wurde von Gladstone kurzerhand abgebrochen. Die Teilung des großbulgarischen Reiches, die der Berliner Kongreß im Gegensatz zu dem ersten Vertrage von San Stefano vornahm, wurde durch den Staatsstreich Alexanders von Battenberg zum guten Teil ungeschehen gemacht, Da aber dieser Staatsstreich gegen den Willen Rußlands geschah, und alsbald eine bittere Feindschaft zwischen Bulgarien und dem Zaren entbrannte, so sah England, obwohl die Wahl seiner Mittel sich als unzweckmäßig erwies, doch sein Hauptziel erreicht. In dem neuen bulgarischen Staat erhob sich zwischen Rußland und der Türkei ein festes Bollwerk, das die russische Expansion nach dem Mittelmeer hinderte. So lange Zar Alexander III. an einen bulgarischen Krieg dachte, stand England Rußland gegenüber; es näherte sich dem Dreibund und bat einmal sogar Oesterreich ein festes Bündnis angeboten.

Inzwischen hatte die orientalische Frage für England an Bedeutung verloren, da durch die Okkupation von Egypten der Suezkanal in seinen Machtbereich gekommen war. Fortan spielten die christlich-humanitären Tendenzen, die schon in der Gladstoneschen Agitation gegen die türkenfreundliche Politik Disraelis zutage getreten waren, eine größere Rolle in der englischen Orientpolitik. Sie hatten die Wurzel ihrer Kraft in dem „nonkonformistischen Gewissen" der englischen Radikalen. Man weiß, welche praktische Rolle das Christentum in der öffentlichen Meinung Englands spielt; es gibt hier, ebenso wie in Rom, wenn auch in anderm Sinne, eine Ecclesia militans; mit den bulgarischen, armenischen und mazedonischen Greueln konnte man in England eine gewaltige Volksleidenschaft entfachen. Die englische Regierung folgte dem Drängen der öffentlichen Meinung; freilich nicht zum wenigsten auch aus dem Grunde, um zu verhindern, daß die Sympathien der Balkanchristen ausschließlich in das russische Fahrwasser gerieten. Es bildeten sich in England jene Komitees, die auch in letzter Zeit wieder genannt worden sind; ein armenisches Komitee und ein Balkan-Komitee, das man ebensogut ein bulgarisches Komitee nennen könnte. Den Einfluß dieser Komitees auf die amtliche Politik Englands sollte man allerdings nicht überschätzen. Als Mr. James Bryce nach den Wahlen von 1906 in das englische Kabinett eintrat, legte er alsbald den Vorsitz des Balkan-Komitees nieder. Und das englische Kabinett ist durch die Veröffentlichung der „Vossischen Zeitung", die die Intriguen des jetzigen Vorsitzenden, des liberalen Abgeordneten Mr. Noel Buxton — der nicht etwa mit dem derzeitigen Generalpostmeister, Mr. Sydney Buxton, verwechselt werden darf —, an das Licht brachte, offenbar nicht kompromittiert worden. In den Berichten der „Vossischen Zeitung" wurde ja auch ganz charakteristischer Weise die Haltung des britischen Botschafters in Konstantinopel, des verstorbenen Sir Nicholas O'Conor, angegriffen; ganz ebenso wie seinerzeit zwischen dem armenischen Komitee und der englischen Botschaft in Konstantinopel nicht gerade herzliche Beziehungen bestanden.

Die aggressive Haltung der Komitees und der öffentlichen Meinung haben nicht vermocht, das Auswärtige Amt soweit vorwärts zu drängen, als sie gewünscht hätten. So viele Noten man auch nach Konstantinopel schickte, so war man doch nicht bereit, Gewalt gegen den Sultan anzuwenden. Im Jahre 1886 zwang England im Verein mit den anderen Mächten, Griechenland durch eine Blockade zur Ruhe; und als man im Jahre 1897 den Griechen erlaubte, sich mit den Türken zu messen, wurden wenigstens die übrigen Balkanstaaten verhindert, in den Kampf einzugreifen. Allmählich führte aber die stetige Reiberei mit der Türkei dazu, den Einfluß des britischen Botschafters in Konstantinopel zu schwächen, umsomehr, als England seit Sir William White († 1890) dort durch keine diplomatische Kraft ersten Ranges vertreten war. Schon in den neunziger Jahren besaß England lange nicht mehr die Führung der Mächte in der Balkanpolitik. Seit 1897 gab die österreichisch-russische Entente der Orientpolitik der Mächte das Gepräge. Und auf die Abmachungen dieser beiden Mächte von 1897, den status quo auf der Balkan-Halbinsel zu erhalten, folgte 1902, als die mazedonischen Wirren eine bedrohliche Wendung nahmen, das Programm von Mürzsteg. Beide diplomatischen Aktionen hingen mit der ostasiatischen Politik Rußlands zusammen. Rußland hatte sich im Fernen Osten so stark engagiert, daß es sich an der Westgrenze gegen Ueberraschungen sichern wollte. Das Balkan-Abkommen von 1897 war das Vorspiel zu der Okkupation Port Arthurs, das Mürzsteger Programm war das Vorspiel zu der Ernennung „Alexejews" zum Statthalter der Mandschurei.

Durch das Projekt der Sandschak-Bahn wurde die österreichisch-russische Entente zerstört, und durch das mittelasiatische Abkommen zwischen Rußland und England war der Boden für ein Zusammengehen der beiden Mächte im Nahen Osten vorbereitet. Aber ehe es noch in Wirksamkeit treten konnte, fanden die neuen Ereignisse in der Türkei statt, die zunächst allen Mächten eine große Zurückhaltung auferlegen und leicht zu einer vollständigen Revision ihrer verschiedenen Programme führen können. Es ist auch nicht abzusehen, wie die handelspolitischen Rivalitäten die künftige Haltung der Mächte beeinflussen werden. Während früher die Handelsinteressen Englands und Frankreichs allein den Ausschlag gaben, sind seit etwa mehr als einem Jahrzehnt auch Italien und Deutschland auf den Plan getreten, und wie die deutschen Unternehmungen den Engländern, so machen die italienischen den Franzosen eine fühlbare Konkurrenz. Dagegen kommt Rußland als handelspolitischer Rivale nicht in Betracht, und dieser Umstand hatte offenbar nicht wenig dazu beigetragen, daß England sich zu der Annäherung an das Zarenreich entschlossen hat.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 17. August 1908.

Erhöhung der Mannschaftslöhnung.

Wie die „Magdeb. Ztg." erfährt, wird der vom Reichstag ausgegangenen Anregung, im Zusammenhang mit der Neuregelung der Beamtenbesoldung auch die Löhnung der Mannschaften des stehenden Heeres zu erhöhen, von der Reichsregierung Folge gegeben werden. Diese Erhöhung soll durch den nächsten Etat erfolgen. Da den Gehaltsaufbesserungen rückwirkende Kraft bis zum 1. April gegeben werden soll, die Verabschiedung der Vorlage im Reichstage aber kaum vor Anfang Dezember zu erwarten ist, so müßte, falls auch die Löhnungserhöhung einbegriffen wäre, die Zulage allen seit dem 1. April bereits zur Entlassung gelangten Mannschaften nachgezahlt werden, was mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden wäre. Man kann daher annehmen, daß die Erhöhung der Mannschaftslöhnung durch den Etat geht und mit dem neuen Etatsjahr in Kraft tritt. Es wird sich dabei um eine Zulage von 8 Pf. pro Tag handeln, wodurch Mehrausgaben für den Heeresetat von jährlich 15 Millionen entstehen. Außerdem soll in Zukunft den Mannschaften auch das bisher von ihnen beschaffte Putzzeug kostenfrei geliefert werden.

Ein französischer Luftflottenfonds.

Aus Paris wird uns von unserm C.-C.-Korrespondenten geschrieben: Der deutsche Patriotismus, der bei der Katastrophe des Zeppelinschen Luftschiffes durch reichliche Gaben und Spenden des Volkes zum Ausdruck kam, ist auch in der französischen Hauptstadt nicht unbemerkt geblieben, man hat ihn sogar zu verallgemeinern versucht, indem man ihn auch auf die französische Nation übertragen wollte, dergestalt, daß man durch Hilfe eines Aufrufes an das Volk die Gelder zu einer schleunigen Vermehrung der französischen Luftflotte beschaffen wollte. Zwar verhehlte man sich nicht, daß dieses Vorgehen etwas nach Nachahmung roch, aber schließlich ist ja jedes Mittel zum Zweck heilig und so nahm

Vorschau auf das Kaisermanöver.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

Während sonst in den Monaten Juli und August die deutsche Presse fleißig auf die großen Kaisermanöver hinwies, die regelmäßig in den ersten Septemberwochen abgehalten werden, und mit gelegentlichen Nachrichten über deren beabsichtigten Verlauf und über die im Zusammenhange mit der Anwesenheit des Kaiserpaares im Manövergelände stehenden Nebenveranstaltungen das allgemeine Interesse wachhielt, zeigte in diesem Jahre der deutsche Blätterwald nur sehr schwache herbstliche Manöverfärbung. Die Augen der Welt und speziell Deutschlands waren nur flüchtig einmal nach den Reichslanden gerichtet, wo in den Septembertagen das 16. (lothringische) Armeekorps mit dem 15. (elsässischen) die Klingen kreuzen sollen; ein anderes Bild hielt die Blicke nach dem neuesten Stockwerk des Arsenals unserer Rüstung nach dem atmosphärischen, gerichtet. Man stand — und zwar mit Recht — im Banne Zeppelins. Der mörderische elementare Eingriff in den stolzen Bau am 5. August bedeutet leider, aber auch zum Glück nur einen Aufschub. Auch den lothringischen Kaisermanövern entgeht dadurch viel. Denn mit Sicherheit durfte angenommen werden, daß der prächtige Graf sich die erste Gelegenheit nicht hätte entgehen lassen, aus der Vogelperspektive die eiserne Umarmung zweier Armeekorps einmal zu beobachten; soll und wird ja doch später eine derartige Operationsschau die hauptsächlichste Tätigkeit des Militärluftschiffes bilden. Es sollte noch nicht sein!

Soweit sich bis jetzt ein Bild aus den verstreuten Nachrichten über die Kaisermanöver gewinnen läßt, werden sich dieselben in Lothringen etwa im Viereck Saargemünd-Metz-Saarburg-Zabern abspielen. Welcher Art die allgemeine Kriegslage sein wird, und vor welche Aufgaben die besonderen Kriegslagen die Führer von Rot und Blau stellen werden, davon verlautet nichts. Und in müßiger Biertischstrategie aus den spärlichen, in die Eingeweide der lothringischen Presse gesickerten Nachrichten ein Haruspizium vorzunehmen, ist irres Unterfangen. Da wollen wir ruhig abwarten, bis sich vor den konzessionierten Berichterstattern am 6. September in Saarbrücken die geheimnisvolle Mappe des Generalstabsoffiziers öffnet, dem wir, wie alljährlich, zwecks Information unterstellt werden. Wir werden dann mehr auf Wissen als auf Schätzung in unseren Mitteilungen Anspruch erheben können. Was aber vorläufig positiv feststeht, das soll erwähnt werden.

Für das lothringischen Armeekorps ist eine Kavallerie-Division A, für das elsässische eine Kavalleriedivision B besonders gebildet. Diese beiden Kavallerie-Divisionen werden als „Heereskavallerie" — wie sie die neue Felddienstordnung nennt — während der Anmärsche der feindlichen Armeen ihr Spiel in dem zwischen den beiden Armeekorps liegenden Gelände entfalten, um den Anmarsch und die räumliche Gliederung der eigenen Armee zu verdecken und die gleichen Verhältnisse bei der feindlichen Armee zu erkunden. Ihre Aufgabe muß gelöst sein, wenn sich die vordersten Spitzen der Armeen berühren; denn die Gliederung des Aufmarsches, aus der heraus sich die feindlichen Fronten auf die Mensur stellen, ist von der mehr oder weniger geglückten Aufklärung durch die Heereskavallerie abhängig. Diese Aufklärung fällt in die Tage vor dem 8. September. Während der dann sich entwickelnden Schlacht, die bis zum Schlusse am 10. September als einheitlich zusammenhängende Gefechtshandlung zu betrachten sein wird, werden die Kavallerie-Divisionen A und B auf den Flügeln und in den Flanken der Gefechtsfronten tätig sein — gegebenen Falles vielleicht! — in das Gefecht selbst eingreifen.

Das Gelände, welches sich in dem oben bezeichneten Viereck vorfindet, trägt vornehmlich hügeligen Charakter, häufig von Wald durchsetzt. Es bietet aber keiner Waffe besondere Schwierigkeiten. Ortschaften sind dünn gesät. Für die Gefechtsoperation möchte man das einen Vorzug, für die Unterkunft der Truppen einen Nachteil nennen, wenn eine Unterkunft unter Benutzung von Ortschaften überhaupt in Frage käme. Das ist aber nicht der Fall, denn in den Tagen des Kaisermanövers gibt es nur eine Unterkunftsform, das Biwak:

„Den Himmel über sich zum Zelt,
Und um sich her die Nacht."

Auch der Kaiser, dessen Standquartier in Metz oder im Schloß Urville aufgeschlagen wird, pflegt mit besonderer Rücksicht auf den häufig frühzeitigen Beginn der auch während der Nacht nicht ganz zum Schweigen gebrachten Feindseligkeiten der gegnerischen Truppen oft zu biwakieren, um jederzeit zur Stelle zu sein. Nur hat er statt des Himmels sein Asbesthaus als Zelt über sich, dessen Einrichtungen sein Biwack zwar der Romantik, aber auch der sonst unvermeidlichen Unbequemlichkeiten entkleiden.

Die Ouvertüre zu dem militärischen Schauspiele des Korpsduells bilden die Kaiserparaden, die am 27. August bei Frescaty, südlich Metz, über das 16. Korps und am 29. August auf dem Polygon bei Straßburg über das 15. Korps abgehalten werden. Da die reichsländischen Truppen alle Kontingente umfassen, werden wir hier Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberger und Badener in der Parade stehen sehen. Selbstverständlich werden auch die dortigen Krieger- und Militärvereine zur üblichen Spalierbildung herangezogen und nehmen Aufstellung bei den Paraden.

Die Teile des Reichslandes, die den Besuch des Kaiserpaares empfangen werden, haben natürlich sonntägliche Toilette gemacht. Metz hat 28 000, Straßburg 40 000 Mark zum Stadtschmuck hergegeben. Außerdem hat Metz noch kurz vorher, nämlich am 17. August, den neuen Bahnhof einzuweihen und dem Verkehr zu übergeben, wobei eine Ehrung des langjährigen Metzer Korpskommandanten, des Grafen Häseler, des „Wächters an der Mosel", zutage tritt, indem man diesen auf Anordnung des Kaisers in einer Rolandsfigur am Bahnhofseingange verewigt

MARCHIVUM

sich denn als Erster das französische nationale Blatt „L'Echo de Paris" der Sache an, um für eine Nachfolgeschaft der „Patrie" zu sorgen. In Frankreich scheint es jedoch nicht ganz nach dem entlehnten deutschen Muster zu gehen, wenigstens nahm man es vorher so an, denn man bemühte sich wenigstens einige Größen der Republik heranzubekommen, die nach dem Muster des deutschen Kronprinzen sich an die Spitze eines Aufrufes setzen sollten, oder aber wenigstens durch eine größere Spende — Reklame für das „Nationalempfinden" machen sollten. Zuerst ging man natürlich zu Fallieres. Der französische Präsident, der z. Zt. beim Eintreffen der Zeppelin-Unglücksbotschaft selbst sein lebhaftes Bedauern ausgesprochen hatte, schien von der Sache nicht recht erbaut zu sein. Er hielt den vorsprechenden Senatoren das Für und Wider dieser Maßnahme vor und kam dabei zu folgendem Schlusse: Der deutsche Opfermut sei sicherlich mehr, als anerkennenswert, er lege auch erneut davon ein Zeichen ab, daß es nur irgend einer Katastrophe bedürfe, um das Volk für eine Idee zu begeistern. Aber es wäre dazu eine Katastrophe nötig. Man solle nur betrachten, daß es schon Jahre lang in Deutschland einen großen Flottenverein gebe, und doch habe dieser denn doch wenig Mittel zur Verstärkung der Flotte herbeischaffen können, wenn er auch vielleicht das Volk für eine Bewilligung der Flottenvorlagen geneigter gemacht habe, indem er den nationalen Gedanken nach Möglichkeit anspann. Zu einem wirklichen finanziellen Nutzen sei es bisher nicht gekommen, weil eben eine große Katastrophe fehlte, die immer einen großen Prozentsatz der Bevölkerung zu einem Opfermut hinreiße, der sonst nicht im Entferntesten zu finden sei. Ganz ähnlich würde es auf französischer Seite sein. Er bezweifele ja sicher nicht, daß durch eine derartige Sammlung ein nettes Vermögen zusammenkommen könne, doch sei er davon überzeugt, daß die schließlich erzielte Summe weit hinter der deutschen zurückstehen würde, und daß dies für das Empfinden der französischen Nation immerhin eine mißliche Sache sei. Sollte jemals eine Katastrophe eintreten, die der von Echterdingen gleich zu stellen sei, so sei er überzeugt, daß die Gaben ebenso reichlich fließen würden, daß man aber z. Zt. lieber einen anderen Weg wählen solle, als sich zu sehr an das Verfahren einer anderen Nation anzulehnen, denn schließlich gebe es auch andere Wege, um zu diesem Ziele zu kommen. Im Prinzip könne er gegen eine Sammlung nichts einwenden, er halte sie lediglich für im jetzigen Augenblick nicht angebracht.

Vom englischen Botschafter Goschen.

Die Versetzung des englischen Botschafters am Wiener Hofe, Sir William Edward Goschen, nach Berlin erweckt in Wiener diplomatischen Kreisen das lebhafteste Bedauern. Goschen ist seit Mai 1905 in Wien akkreditiert und erfreute sich dort in allen Kreisen der größten Wertschätzung. Sir E. W. Goschen hat eine lange diplomatische Laufbahn hinter sich. Er begleitete seinen älteren Bruder, den berühmten Viscount George Joachim Goschen, im Jahre 1880 als Attaché nach Konstantinopel, kam dann nach Kopenhagen, Lissabon und Washington, 1894 nach Petersburg, wo er als bevollmächtigter Minister fungierte, 1895 nach Peking; von 1898 bis 1900 war er Gesandter in Belgrad, dann bis zum Jahre 1905 Gesandter in Kopenhagen. Sir E. W. Goschen ist ein Enkel des berühmten Verlegers Georg Joachim Göschen, der sein Geschäft durch die Verbindung mit deutschen Klassikern zu einem der angesehensten in Deutschland gestaltete. Sir E. W. Goschen und sein im Februar vorigen Jahres verstorbener älterer Bruder Georg Joachim sind Söhne des dritten Sohnes des Verlegers, Wilhelm Heinrich Göschen, der Mitbegründer des Bankhauses Frühling u. Göschen in London war. Viscount Georg Joachim Goschen, dessen bedeutendste Leistung die Konversion der englischen Staatsschuld war, hat ein Buch über die Beziehungen seines Hauses zu den Klassikern geschrieben und ist selbst einer der Klassiker der Nationalökonomie durch seine Werke über die Theorie der auswärtigen Wechselkurse geworden.

Badische Politik.

Arbeiterentlassungen an der Main-Neckarbahn.

* Weinheim, 16. Aug. Der „Weinh. Anz." schreibt: „Dieser Tage wurde hier davon gesprochen, und das Gerücht kam schließlich in mehrere auswärtige Blätter, daß die preuß.-hessische Staatsbahn Massenentlassungen von Arbeitern vornehmen wolle. Dies wäre natürlich sehr zu bedauern, da diese Arbeiter sich dauernd beschäftigt glaubten, was sie für ihren geringen Lohn entschädigen sollte. Wir sind jedoch in der Lage mitzuteilen, daß die Entlassungen lediglich geplant sind und für unseren Bahnhof wahrscheinlich gar nicht zur Ausführung kommen werden. Wenn Entlassungen vorgenommen werden sollten, so dürfte es sich für unseren Bahnhof kaum um den zehnten Teil dessen handeln, von dem gesprochen und geschrieben wurde. Es wäre dies sehr zu begrüßen, da die Arbeiter jetzt schwer Ersatz fänden." Der „Weinheimer Anzeiger" dementiert hier, was er selbst zugibt und begrüßt etwas, was sehr bedauerlich ist.

Staatsdotation und Kirchensteuer.

* Karlsruhe, 16. Aug. Das Organ der „Kirchlich-liberalen Vereinigung in Baden", das „Evang.-prot. Kirchenblatt" beschäftigt sich in einem längeren Artikel „Staatsdotation und Kirchensteuer" mit der Frage, wie man in Zukunft zu einem prinzipiellen Entscheid über Kirchensteuer oder Dotation kommen werde. Der Artikel kommt am Schlusse zu folgenden Ausführungen:

„Die Lösung der tatsächlich vorhandenen Schwierigkeiten scheint also nicht in einem: Entweder Dotatin oder Kirchensteuer, sondern in dem jetzt eingeschlagenen Mittelweg der Gewährung von beiden Formen der Unterstützung der Kirchen zu liegen, aber nicht ausnahmsweise und nur für jetzt, sondern an sich und immer. Dann müßte also die Dotation nicht wegfallen, sondern bleiben, und das würde sich auch von selbst verstehen, wenn man beide, Staat und Kirche, mehr in ihrem Wert an sich als nur in ihrem geschichtlichen Gewordensein mit allen seinen Fehlern und Schwächen erblicken würde, und wenn an die Stelle der mehrfach ausgesprochenen Versicherung, es sei keinerlei Kirchenfeindschaft im Spiel, eine ganz andere Versicherung treten könnte, nämlich die einer vollen Würdigung des Wertes der Kirchen, und zwar nicht nur ihres Kulturwertes, sondern gerade auch ihres religiösen Wertes, mit einem Wort: wenn an die Stelle einer kühlen objektiven Beurteilun der Kirche eine warme positive Beteiligung an ihr träte. Denn mit einer Anerkennung des bloßen Kulturwertes der Kirche wird man dem Ernst und ein Gewicht der Sache, welche sie vertritt, auch von seiten des Staates doch nicht vollkommen gerecht. Zu der Dotation, welche bleiben müßte, würde dann die Kirchensteuer ergänzend hinzutreten, und die Höhe beider würde nichts anderes als durch praktische Erwägungen bestimmt. Zu beachten bliebe dabei immer, daß vor allem die etwa vorhandenen Mittel der Kirche zur Deckung ihrer Bedürfnisse in erster Reihe herangezogen werden, damit sowohl Dotation als auch Kirchensteuer keine hohen Beträge zu erreichen brauchen, und ebenso, daß dem gleichen Zweck zulieb die Kirche möglichste Sparsamkeit nach allen Seiten hin walten lasse, wie dies ihrem Zweck und ihrem Wesen von selbst schon angemessen ist."

Das die Meinung des genannten Organs. Wir meinen dagegen, der Standpunkt der Liberalen im Landtage ist der richtigere.

Hessische Politik.

Landtagswahl.

☞ Darmstadt, 16. Aug. Im Wahlbezirk Grünberg hat bekanntlich die deutsch-soziale Partei Herrn Bürgermeister Benner in Treis a. d. L. als Nachfolger Hirschels aufgestellt. Der Bund der Landwirte hielt jedoch die Kandidatur Lutz-Elpenrod aufrecht und hat nunmehr der Wahlkreisvorstand der deutsch-sozialen Partei im Wahlkreis Gießen Herrn Bürgermeister Benner veranlaßt, zugunsten des Herrn Lutz zurückzutreten, in der Hoffnung, daß in anderen in Frage kommenden Wahlbezirken, besonders in Butzbach, in Schotten eine Verständigung zwischen beiden Parteien herbeigeführt wird. — Am vergangenen Montag fand in Schotten eine Vertrauensmännersitzung statt, welcher auch die Reichstagsabg. Bindewald und Köhler, sowie Landtagsabg. Bähr beiwohnten. Einstimmig wurde die Kandidatur des Lehrers Linck-Rudingshain aufgestellt.

25. Generalversammlung des Deutschen Weinbau-Vereins.

(Eigener Bericht).

c. Eltville, 16. August.

Hier in der Perle des gesegneten Rheingaues tagte die 25. Generalversammlung des Deutschen Weinbauvereins. Die badische Regierung war vertreten durch Dr. Mahr-Augustenberg, der Reichsverband landwirtschaftlicher Genossenschaften durch Geheimrat Haas-Darmstadt, die badische Landwirtschaftskammer durch Müller-Karlsruhe und der badische Weinbauverein durch Mähren.

Der Präsident Landtagsabg. Buhl erstattete den Jahresbericht. Das verflossene Jahr habe für den Weinbau schwere Sorgen gebracht. Auch für den Weinhandel sei es nicht sehr günstig gewesen. Eine Besserung der Verhältnisse erhoffe man von einem neuen Weingesetz. Die Mitgliederzahl des Vereins habe zugenommen, demgegenüber stehe jedoch der

Austritt meherer Mitglieder von der Mosel

aus dem Ausschusse. Der Austritt dieser Mitglieder werde von dem Präsidium außerordentlich bedauert. In einem so großen Vereine wären immer einige Gegensätze vorhanden, wie dies ja bei der Verschiedenheit der Interessen natürlich wäre. Die Mosel sei ein großes Weinbaugebiet, das man im deutschen Weinbauverein nicht missen wolle. Er hoffe, daß, wenn die geschlicheFrage geregelt sei, wieder eineAnnäherung stattfinden würde, zumal die ganze Differenz darin bestehe, daß die Mosel eine Verlängerung der zeitlichen Begrenzung bis zum 31. Januar gewollt habe, während die Mehrzahl der Vertreter des Ausschusses eine zeitliche Begrenzung bis zum 31. Dezember gewollt hätten. Es sei aber noch viel beklagenswerter gewesen, wenn zwischen der Produktion und dem Handel eine Spaltung eingetreten wäre. Er hege den Wunsch, daß die Verhandlungen zu einem gedeihlichen Ende geführt werden möchten.

Kommerzienrat Haffner-Mainz hat dann, bei dem Ehrenpräsidenten des deutschen Weinbauvereins, der sein Amt niedergelegt hat, Geheimrat Wegeler, in Koblenz Schritte zu tun, damit dieser und die anderen an der Mosel ausgeschiedenen Mitglieder wieder eintreten möchten.

Buhl erklärte hierzu, daß er von dem Schritte des Geheimrats Wegeler nur mit Bedauern Kenntnis genommen habe. Er persönlich stehe allen Verlautbarungen über dessen Person in der Presse durchaus fern, denn er habe nie einen Artikel über das Weingesetz veranlaßt und könne alles, was er gesagt habe, im übrigen verantworten. An der Mosel habe der Verein noch eine stattliche Anzahl Mitglieder.

Von allen Seiten wurde dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß die bisherigen Ausschußmitglieder der Mosel zurückgetreten seien, sie konnten aber nicht wiedergewählt werden, weil sie überhaupt nicht mehr dem Verein als Mitglieder angehören. Der Vorstand wurde wiedergewählt.

Das neue Weingesetz.

Bei Eröffnung der Debatte über den neuen Weingesetzentwurf übernahm Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Blankenhorn-Müllheim den Vorsitz. Aus der Versammlung wurde ein Vorschlag gemacht, eine Kommission zu wählen, die zunächst über den Entwurf beraten solle, dann erst könne man sich schlüssig werden. Es sprachen sich nun einige Redner für die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung aus, die dann Beschluß über den Entwurf fassen solle. Andere Redner waren der Ansicht, daß es auf alle Fälle in Anbetracht der Wichtigkeit des Stoffes richtiger sei die Sache sofort zur Erledigung zu bringen. Bach-Neustadt wünschte Generaldiskussion. Diese wurde abgelehnt.

In der Spezialdiskussion wurde der § 1 ohne Widerspruch genehmigt. Zu § 2 wurde die Deklaration des Rotweißweinverschnitts beschlossen. Direktor Lahm-Ahrweiler wollte hier das Verbot des Verschnittes angenommen haben, das in Kraft treten solle, wenn die Handelsverträge abgelaufen wären. Der Reichstagsabgeordnete Preiß-Kolmar und Dr. Blankenhorn waren gegen diese Festlegung, da sie zwecklos sei und außerdem unpraktisch. Die Abstimmung ergab eine überwiegende Mehrheit für das Verbot des Verschnitts von Rotwein mit Weißwein und vorläufige Deklaration. Es folgte der § 3, der Zuckerwasser-Paragraph. Lewin-Landau wollte hier klar und unzweideutig zum Ausdruck gebracht haben, was erlaubt sei und was nicht. Preiß-Kolmar bestritt die Möglichkeit dieses Verlangens. Eine Klarheit sei nicht möglich. Die Zuckerung sei nur dort erlaubt, wo sie zu einer rationellen Verbesserung unvermeidlich sei. Dr. Blankenhorn stellte fest, daß der Ausdruck „bei ungenügender Reife" von allen Anwesenden beanstandet werde. Er und Preiß schlugen vor aus dem alten Gesetz herüberzunehmen „zum Zwecke der Verbesserung". Geheimrat Haas-Darmstadt gab Kenntnis von dem Beschluß des deutschen Winzer-Genossenschafts-Tages. Die Winzergenossenschaften stünden auf dem puristischen Standpunkte in der Theorie. Im übrigen hätten sie den Beschluß gefaßt, 20 Prozent Zuckerzusatz dort zu erlauben, wo er nötig sei. Die zeitliche Begrenzung solle bis zum 31. Dezember währen. Es wurde nun beschlossen, daß die Zuckerung der Weine nur stattfinden solle, wenn sie der Verbesserung bedürfen. Der Passus „bei ungenügender Reife" solle gestrichen werden. Gegen die räumliche Begrenzung wandte sich Bach-Neustadt, worauf ihm Karl Schmitt-Bingen erwiderte, es hieße offene Türen

---

hat. Graf Häseler, der auf Einladung des Kaisers und außerdem in seiner Eigenschaft als Chef des Saarburger Ulanenregiments Nr. 11 am Kaisermanöver teilnimmt, wird in den Metzer Festtagen selbst das Qui pro quo des Feldmarschalls und des Rolands in Augenschein nehmen. Auch wer die Umgebung von Metz aufsucht, die Kriegergräber und Denkmäler von Bionville, Gravelotte, Mars la Tour, St. Privat etc., findet diese in frischem Schmucke; der Verein zur Schmückung der Kriegergräber unterzieht sich dieser Dankespflicht am 15. und 16. August.

Hätte man nicht den erbarmungslosen Rotstift des Redakteurs, die Verzweiflung des Metteur und den Fluch des Setzers zu fürchten, so könnte man heute schon einiges über die Teilnahme der freiwilligen Automobil- und Motorradfahrer, über Küchenwagen, Brieftauben, technische Nachrichtenmittel und dergleichen mehr sagen; angesichts des chronischen Leidens jedes Blattes von Ansehen und Würde, des Raummangels, will ich aber den geschwätzigen Born verkitten bis zur Wiederaufnahme meiner Berichte, die mit dem Paradestimmungsbild vom 27. August ab Metz einsetzen wird.

Buntes Feuilleton.

— **Zur Sprachenfrage im Elsaß.** Ein alter Elsässer teilt in der „Straßburger Post" folgende Jugenderinnerungen mit: Bis zum Jahre 1847 erlernte ich gleichgiltig das Hochdeutsche, das Französische und das Lateinische. Dann aber kamen wir in die vierte Klasse des Straßburger Gymnasiums und erhielten als Professor des Französischen einen jungen, lebhaften Gascogner. Er hieß Roissar. Wir nannten ihn den Welschen, hatten ihn aber sehr gern. Statt uns mit den Regeln — und den Ausnahmen — der französischen Grammatik zu plagen, las er uns mit Feuer und wahrem Schauspielertalente Meisterstücke von Corneille, Racine, Molière und Viktor Hugo vor. Unsere Vorliebe für die französische Modesprache fand kein Gegengewicht an unserem guten alten Lehrer der deutschen Literatur, Professor Bögner. Das war ein ernster, frommer Mann, der Schiller und Goethe als halbe Heiden ansah und mit uns nicht über die frommen Dichter Klopstock und Gellert hinauskam. Da hatte natürlich das Französische einen Vorsprung. Man denke dabei an den Jubel und Trubel des Jahres 1848. Am Schlusse des Jahres, in der dritten Klasse, wurde Herr Bögner durch den jungen Pfarrer Riff ersetzt, der, ein zweiter Roissar, uns Stücke aus „Götz von Berlichingen" vorlas und uns die schönsten Balladen Uhlands und Lenaus diktierte. Hei, da kam es anders, und jetzt behaupteten wir, die deutsche Sprache sei noch schöner, reicher als die französische. Aber ach, der liebe Herr Riff wurde wieder durch den guten Bögner ersetzt. Die deutschen Klassiker wurden vergessen, und unser ganzes Dichten und Trachten war auf die große Prüfung in der Akademie gerichtet, bei welcher kein deutsches Wörtlein vorkommen durfte. Alles war geistreich und vornehm, sobald es uns in der alleinseligmachenden französischen Sprache gesagt war. Da griff unser Religionslehrer in der Klasse der Rhetorik, Professor Baum, ein. Er ließ uns die Psalmen 42 und 46 abwechselnd deutsch und französisch, Vers für Vers, vorlesen. Wir merkten die Wirkung des Stabreims (W—enn gleich das Meer w—ütete und w—allete. Allein deine W—asserw—ogen und W—ellen, die schallnachahmenden Töne (rauschen und brausen), den musikalischen Tonfall (Bogen zerbricht — Spieße zerschlägt — Wagen mit Feuer verbrennt). Dazu kam die Erfahrung, die wir bei der Uebersetzung der griechischen und lateinischen Dichter machten. Wir sagten: Im Deutschen kann man die alten Dichter mit allen ihren Versmaßen, mit allen ihren Wortspielen, mit jeder musikalischen Wirkung besser und genauer nachahmen als in der armen und steifen französischen Sprache. Wir sagten scherzweise: Stroßburjerditsch redde isch wie e farwigi Bürekrawatt (farbige Bauernkrawatte), franzeesch isch cravate noire und hochditsch cravate blanche."

— **König Eduards Doppelgänger wieder in Marienbad.** Fast gleichzeitig mit der Ankunft König Eduards ist, wie der „Inf." aus Marienbad gemeldet wird, wieder jener mysteriöse Amerikaner aufgetaucht, der eine so verblüffende Aehnlichkeit mit dem englischen König aufweist und der daher hier den Beinamen „König Eduard II." erhalten hat. Er feierte sein Debut in Marienbad vor 4 Jahren. Damals trug er auch stets dieselbe Kleidung wie König Eduard, nämlich einen graubraunen Anzug mit roter Krawatte und grünem Filzhut, und ging nie ohne Begleiter aus, wodurch sich die Zahl der Verwechslungen noch vergrößerte. Sein Gesicht ähnelt verblüffend demjenigen des englischen Königs, seine Gestalt ist jedoch etwas kleiner und nicht so umfangreich. Die Marienbader Geschäftsleute pflegen alljährlich an den König Einladungen zu versenden, um ihn zu veranlassen, ihre Etablissements zu besuchen. Der Doppelgänger schien auch ein großer Käufer zu sein, denn er besuchte täglich ein anderes Geschäft, kaufte auch stets eine Kleinigkeit und lobte alle Waren. Die erfreuten Geschäftsleute, die ihn für den König hielten, beeilten sich, dessen angebliche Aeußerungen schnell zu verbreiten und am nächsten Tage konnte man in den Kurblättern Marienbads und der umliegenden Orte Aeußerungen des Monarchen und Anekdoten lesen, die einer Verwechslung ihren Ursprung verdankten. Die Marienbader Gesellschaft wußte sogar von einem hübschen Ladenfräulein zu erzählen, das vom König — geküßt worden war und eigentlich wunderte sich niemand darüber, da der König seinen Pariser Jugendjahren noch immer den Ruf eines Don Juans verdankt. So weit ging noch alles gut ab, aber der Amerikaner ließ sich eines Tages dazu verleiten, politische Aeußerungen zu machen, die im Munde des Königs eine weitgehende Bedeutung gehabt hätten. Der Vorfall kam den Begleitern des Königs zu Ohren und nach reiflicher Ueberlegung beschloß man, erst mit dem „Doppelgänger" ein ernstes Wort zu reden, bevor man die Hilfe des Gerichtes anrief, was unvermeidlich einen großen Skandal zur Folge gehabt hätte. Nach längeren Verhandlungen und Abmachungen — man spricht von etwa 10 000 Mark — erklärte sich der Amerikaner bereit, sein Spiel aufzugeben. Seit damals kleidet er sich in einer Weise, die eine Verwechslung fast unmöglich macht, auch ist er, wohl infolge der hiesigen Heilquellen, noch magerer geworden. Voriges Jahr kam er nicht nach Marienbad und schon schien es, als ob Marienbad eine Kuriosität ärmer geworden sei, aber jetzt ist er wieder da und, da man sich gegenseitig auf ihn aufmerksam macht, laufen ihm nicht weniger Leute nach, als einem „wirklichen" König. Die Geschäftsleute wissen aber heute noch nicht mit Bestimmtheit, wer eigentlich vor 4 Jahren bei ihnen im Laden war, nur behauptet jeder, daß er den wirklichen König empfangen und die andern einer Verwechslung zum Opfer gefallen seien. König Eduard hat über diese Episode sehr viel gelacht, aber die Marienbader, welche jetzt genau zwischen beiden Persönlichkeiten zu unterscheiden wissen, sprechen den Amerikaner noch immer mit „Majestät" an, was er stets mit huldvollem Lächeln quittiert.

einrennen, wenn man gegen die Worte von Bach etwas sagen wolle. Es seien alle für die räumliche Begrenzung. Die räumliche Begrenzung wurde mit allen gegen zwei Stimmen angenommen. Die räumliche Begrenzung wurde mit einem Fünftel des fertigen Produktes darauf festgelegt. Dann wurde über die zeitliche Begrenzung, die Einteilung in Weinbaugebiete debattiert. Für große Weinbaugebiete sprachen sich der Vorsitzende, Preiß, Lingenfelder-Neustadt, Engelmann-Kreuznach, Burgeff-Geisenheim, und andere aus. Es wurde beschlossen, möglichst große Weinbaugebiete zu verlangen. Die Frage, wie die Weinbaugebiete eingeteilt werden sollen, wurde zur Regelung dem Ausschusse überlassen.

Bezüglich der zeitlichen Begrenzung entspann sich eine lange Aussprache. Die Mehrheit des Ausschusses war bei der Sitzung in Frankfurt für die zeitliche Begrenzung bis zum 31. Dezember, die Mosel war dafür bis zum 31. Januar. Auf alle Fälle seien die Herren der Mosel für die zeitliche Begrenzung im Prinzip gewesen. Burgeff war gegen die zeitliche Begrenzungen, ebenso Koch-Eltville. Schüler-Freiburg sprach sich im Namen der kleinen Winzer für die zeitliche Begrenzung aus. Landrat von Stedman-Koblenz gab Auskunft über die Stellungnahme der Mitglieder der Mosel über die zeitliche Begrenzung. Er habe mit der Mosel gestimmt. Der Weinbauverein habe ja noch über den Termin der Regierung hinausgehen wollen. Preiß war der Ansicht, daß die zeitliche Begrenzung sowohl im Interesse der kleinen Winzer, wie auch des Weinhandels liege. Ein Vertreter der luxemburgischen Regierung erklärte nun, er sei dazu ermächtigt, zu sagen, daß die luxemburgische Regierung noch keine Stellung genommen habe. Sie nehme eine abwartende Stellung ein und sei mit den Obermoselanern Deutschlands der gleichen Ansicht. Auf alle Fälle werde sich Luxemburg dem deutschen Weingesetze soweit als tunlich anschließen. Mit großer Mehrheit gegen etwa fünf Stimmen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer wurde die zeitliche Begrenzung angenommen. Ueber den Termin entspann sich jetzt eine längere Aussprache. Schließlich wurde beschlossen, daß die Zuckerung am 31. Dezember ohne jede Ausnahme beendigt sein solle.

Es folgte die Beratung über die Deklaration. Hier platzten die Gemüter scharf auf einander. Mehrere Redner waren für unbedingte Deklaration, die Mehrheit jedoch sprach sich gegen die Deklaration aus. Man wollte weiter genehmigt haben, daß auf dem Etikette der Name des Besitzers, die Lage und Gemarkung, die Traubensorte usw. genannt werden dürfe. Es wurde beschlossen, daß der Name des Weingutsbesitzers, die Weinbergslage, der Jahrgang und die Benennung der Traubensorte zugelassen werden soll. Die Bezeichnung Auslese für gezuckerte Weine wurde abgelehnt. Die Zeit war nun so weit vorgerückt, daß man die Beratung unterbrechen mußte und morgen Fortsetzung folgen soll.

* * *

* Eltville, 17. Aug. (Telegr.). In der heute fortgesetzten Generalversammlung des Deutschen Weinbauvereins wurde die Beratung des Weingesetzes beendigt. Es wurde einstimmig die schärfste Bestrafung jeder Weinfälschung gefordert und dem Wunsche nach einer Karrenzeit für die erste Zeit nach dem Inkrafttreten des Gesetzes Ausdruck gegeben. Die Versammlung sprach sich, namentlich im Interesse des stark bedrängten Qualitätsbaues, gegen jede Weinbesteuerung aus; auch Flaschenweine sollen von der Besteuerung ausgeschlossen sein.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. August 1908.

Feierliche Eröffnung des Internationalen Wirtschaftskurses.

Im Versammlungssaal des Rosengartens fand heute vormittag die feierliche Eröffnung des von der Internationalen Gesellschaft zur Förderung des kaufmännischen Unterrichtswesens an der Mannheimer Handelshochschule veranstalteten internationalen Wirtschaftskurses statt. Zu der Feier hatten sich außer den 43 Hörern, von denen die meisten aus Belgien und der deutschen, französischen und italienischen Schweiz, die übrigen aus Norwegen, Ungarn und Deutschland stammen, eingefunden als Vertreter der Großh. Staatsregierung Herr Ministerialrat Dr. Schneider, als Vertreter der hiesigen staatlichen Behörden Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Dr. Clemm, als Vertreter der städtischen Behörde die Herren Bürgermeister Dr. Finter und die Stadträte Freytag, Gordt, Köhler, Löwenhaupt und Stockheim und Stadtverordnetenvorstand Fulda, als Vertreter der Handelskammer die Herren Louis Hirsch, Direktor Otto Hoffmann und Sekretär Dr. Blaustein, Herr A. Junod-Bern, Eidgenössischer Sekretär für das kaufmännische Bildungswesen in Bern, die Herren Dozenten Dr. Schwöbel, Prof. Dr. Wittich-Straßburg, Finanzrat Zimmermann-Karlsruhe, Geh. Regierungsrat Dr. Stegemann-Braunschweig, zugleich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen und Prof. Dr. Glauser-Wien, verschiedene Konsuln, u. a. die Herren Geh. Kommerzienrat Haas und Marx, Herr Reichsbankdirektor Dr. Obkircher und Herr Stadtbaurat Eisenlohr.

Herr A. Junod,

der von Herrn Bürgermeister Dr. Finter der Versammlung vorgestellt wurde, eröffnete die Feier mit einer längeren Ansprache, die in der Hauptsache folgendermaßen lautete: Herr Generaldirektor Rombaut beauftragt mich, Ihnen mitzuteilen, daß er zu seinem größten Leidwesen verhindert ist, an der heutigen Eröffnungsfeier teilzunehmen. An dessen Stelle und im Namen des Zentralvorstandes der Internationalen Gesellschaft zur Förderung des kaufmännischen Unterrichtswesens, sowie als Vertreter der Schweizerischen Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen fällt mir die Aufgabe zu, einige Worte an Sie zu richten. Ich darf auch Ihnen sofort erklären, daß ich die mir übertragene Mission mit Freuden angenommen habe, den von Anfang an habe ich den Internationalen Wirtschaftskursen, deren Nutzen und Existenzberechtigung heute wohl niemand mehr bezweifelt, das lebhafteste Interesse entgegengebracht. Ferner habe ich vor einem Jahre anläßlich der Sitzung des Zentralvorstandes der Internationalen Gesellschaft zur Förderung des kaufmännischen Bildungswesens ganz besonders darauf gedrungen, die Stadt Mannheim möchte die Organisation der Wirtschaftskurse für das Jahr 1908 übernehmen.

Die Anfänge der Internationalen Wirtschaftskurse, die ebenso wohl für Kaufleute, als auch für Lehrer an Handelsschulen bestimmt sind, sind auf einen Bericht zurückzuführen, den Herr Dr. Stegemann, der Vorsitzende des deutschen Verbandes für kaufmännisches Unterrichtswesen, über die Frage in Lüttich im Jahre 1906 vorgelegt hat. Dieser hervorragende Vorkämpfer in der Bewegung zu Gunsten der Förderung des kaufmännischen Unterrichtswesens in Deutschland hob in seiner Arbeit hervor, daß die Kenntnis fremder Sprachen und fremden Volkstums heutzutage für den Kaufmann wichtiger sei als je zuvor. Deshalb sei ein Aufenthalt im Auslande von absoluter Notwendigkeit, denn die Kenntnis der Feinheiten des Nervensystems eines Landes könne nur an Ort und Stelle erworben werden. Als geeignete Mittel, ein fremdes Land und dessen Sprache genau kennen zu lernen, bezeichnete Dr. Stegemann u. a. den Besuch von kaufmännischen Unterrichtsanstalten und Einführung von Sprach- und Fachkursen internationaler Art. Mit den Vorstudien über die praktische Ausführbarkeit des letztgenannten Mittels wurde eine Kommission betraut. Als Ergebnis der Arbeiten dieser Kommission sind zwei Berichte zu betrachten, welche dem im Jahre 1906 in Mailand abgehaltenen Internationalen Kongreß für kaufmännisches Unterrichtswesen vorgelegt wurden und deren Verfasser die Herren Inspektor Bauters in Brüssel und Prof. Dr. Glauser in Wien waren. Beide Berichterstatter begrüßten die von Herrn Dr. Stegemann gegebenen Anregungen auf das freudigste und traten für Einrichtung von internationalen Fachkursen zur Förderung der kaufmännischen Disziplinen auf das wärmste ein. Aufgrund der Anträge der beiden Berichterstatter hat dann der Zentralausschuß der Internationalen Gesellschaft zur Förderung des kaufmännischen Unterrichtswesens beschlossen, im Jahre 1907 die ersten internationalen Wirtschaftskurse in Lausanne zu veranstalten und ihre Leitung der Höheren Handelsschule in Lausanne zu übergeben. Diese Kurse haben die Erwartungen bei weitem übertroffen. Die in den Lausanner Kursen gehaltenen Vorträge sind gesammelt und unter dem Titel „Wirtschaftliche Schweiz" veröffentlicht worden. Mir ist es vergönnt, das erste Exemplar dieses eben die Presse verlassenden Werkes an Herrn Bürgermeister Dr. Finter als Vertreter der Stadt Mannheim zu Händen der Handelshochschule als Zeichen unserer Hochachtung zu überreichen. (Redner überreicht das Werk Herrn Dr. Finter.)

Durch den Erfolg der Lausanner Kurse in seinen Bestrebungen ermutigt, hat der Zentralausschuß beschlossen, diese Kurse im Jahre 1908 in Deutschland zu wiederholen. Einstimmig kam man dabei zu dem Entschluß, die Stadt Mannheim mit der Leitung zu betrauen. Welche Stadt hätte sich hierfür auch besser geeignet, als dieses hervorragende Zentrum des Handels- und Gewerbefleißes, dieser Hauptknotenpunkt der Eisenbahnstränge und Wasserwege, die Stadt, die allen modernen Ideen zugänglich ist, die das kaufmännische Unterrichtswesen von der Fortbildungsschule bis hinauf zur Handelshochschule vollständig und trefflich organisiert hat. Nicht ohne ein Gefühl tiefster Rührung muß ich hier eines Mannes gedenken, der bei diesen Entschlüssen ausschlaggebend war und der die Achtung und Verehrung aller derjenigen in hohem Maße besaß, welche den Vorzug hatten, an seiner Seite zu arbeiten, des Oberbürgermeisters Dr. Beck. Der allzufrüh Verstorbene hat dem kaufmännischen Unterricht sein besonderes Interesse entgegengebracht. Er hatte den hohen Wert einer allseitigen Bildung und gründlichen beruflichen Ausbildung für den Kaufmann erfaßt. Redner verliest als Beweis dafür einige Zitate aus dem im Jahre 1890 erschienenen Dr. Beck'schen Werk über die Reform des kaufmännischen Bildungswesens und fährt dann fort: Dr. Beck hat die Verwirklichung seines Lebenstraumes nicht erlebt. Die Errichtung der Handelshochschule ist für ihn der glänzende Abschluß seiner Tätigkeit auf dem Gebiete des kaufmännischen Unterrichtswesens geworden. Möge diese Institution den vielfachen Anforderungen, die er an sie stellte, in vollem Umfange erfüllen. Möge sie sich zum Wohl der intellektuellen und materiellen Aufgaben der Stadt Mannheim allseitig entwickeln. Das sind die aufrichtigen Wünsche der Internationalen Gesellschaft zur Förderung des kaufmännischen Unterrichtswesens. Ich freue mich, diese Wünsche den Behörden der Hochschule übermitteln zu dürfen. Daß Dr. Beck auch den Internationalen Wirtschaftskursen Interesse entgegenbrachte, wird nach dem Gesagten niemand in Erstaunen setzen. Im Jahre 1906 hat er in Stuttgart der Sitzung des Zentralvorstandes beigewohnt, in der das Programm für den Kursus in Lausanne durchberaten wurde. Später hat er in Lausanne, natürlich unter Vorbehalt der Genehmigung der zuständigen Behörde, erklärt, im Jahre 1908 die Kurse in Mannheim vorzubereiten, in der Stadt, deren Aufschwung ihm so sehr am Herzen lag und die nach seinem Urteil als großer Handelsplatz mit bedeutendem Hafen das richtige Milieu zu bilden schien. Es ist Dr. Beck nicht vergönnt gewesen, das begonnene Werk zu Ende zu führen. Wäre er jetzt unter uns, so müßte er zweifellos mit großer Genugtuung bestätigen, daß sein Werk nicht mit ihm verschwunden ist, daß, wenn Menschen auch vergehen, ihre Werke über das Grab bestehen.

Wenn ich bei Eröffnung der Kurse den Namen des ersten trefflichen Arbeiters nicht verschweigen durfte, ohne mich der größten Ungerechtigkeit und Undankbarkeit anzuklagen, so darf ich über den Toten der Lebenden nicht vergessen. Im Namen des Zentralausschusses der Internationalen Gesellschaft zur Förderung des kaufmännischen Unterrichtswesens versichere ich die ehemaligen Mitarbeiter des Herrn Dr. Beck, diejenigen, die sein Werk mit gleichem Verständnis fortgeführt haben, sowie alle diejenigen, die in direkter oder indirekter Weise bei der Anordnung der diesjährigen Kurse mitgewirkt haben, des aufrichtigen und tiefgefühltesten Dankes. Gestatten Sie mir besonderen Dank auszusprechen der Regierung des Großherzogtums Baden und seinem Vertreter, Herrn Ministerialrat Dr. Schneider vom Großherzogl. Ministerium des Innern, insbesondere aber Sr. Kgl. Hoheit dem regierenden Großherzog, dem wir hier die Versicherung vollkommenster Hochachtung darbringen, den Behörden der Stadt Mannheim und insbesondere dem Herrn Oberbürgermeister Martin, sowie dem Vertreter der Stadt, Herrn Bürgermeister Dr. Finter und dem Leiter dieser Kurse, Herrn Dr. Möricke, dem Komitee des Verbandes für kaufmännisches Unterrichtswesen, insbesondere Herrn Dr. Stegemann und den Mitgliedern, welche das Programm der diesjährigen Kurse ausgearbeitet haben, den Professoren und Dozenten der Kurse, den Behörden der Handelshochschule in Mannheim und endlich dem bewährten Leiter der Vorbereitungskurse, Herrn Dr. Weber.

Zum Schluß zog der Redner eine Parallele zwischen dem Programm der Lausanner und der Mannheimer Kurse, um zu konstatieren, daß Grundsätze und Zweck dieselben geblieben sind und nur die Durcharbeitung verschieden ist. Trotz des hohen Wertes der Vorträge fehlte ein innerer Zusammenhang. Man brauchte Mühe, um sich in dem dargebotenen überreichen Stoff zurecht zu finden. Gestützt auf diese Erfahrung wurde die Zahl der zu behandelnden Themata wie diejenige der Vortragenden eingeschränkt. In 12 Vortragsserien eingeteilt, können die verschiedenen wirtschaftlichen Probleme des gegenwärtigen Deutschland gründlicher und eingehender behandelt werden. Um Wünschen der Teilnehmer der Lausanner Kurse Rechnung zu tragen, wurden die Vorbereitungskurse um eine Woche verlängert und die Wirtschaftskurse entsprechend eingeschränkt. Redner hält diese Aenderungen für glücklich. Mögen die Kurse alle Wünsche der Teilnehmer im vollen Umfange erfüllen. Sie werden nicht nur den Beginn neuer Beziehungen zwischen den Einwohnern Mannheims und ihrer Gäste eröffnen, sondern auch auf die Beziehungen zwischen den Teilnehmern selbst, die sich aus Kaufleuten, Lehrern und Studierenden zusammensetzen, von wohltätigem Einfluß sein. In diesem Sinne und Geiste und mit nochmaligem Dank an die Mitarbeiter und Leiter der Kurse erkläre ich den diesjährigen Wirtschaftskurs im Namen des Zentralausschusses der Internationalen Gesellschaft zur Förderung des kaufmännischen Unterrichtswesens für eröffnet. (Lebh. Beifall.)

Herr Bürgermeister Dr. Finter

sprach im Namen des in Urlaub befindlichen Oberbürgermeisters. Redner gedachte einleitend ebenfalls des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Beck, der in erster Linie dazu berufen gewesen sei, den Willkommgruß zu entbieten und dem man durch Nacheiferung seines Beispiels den schuldigen Dank abzustatten habe. Eine tiefe, weittreibend Idee liege in den Bestrebungen der Internationalen Gesellschaft. Es liege ihnen nichts geringeres zugrunde, als eine Verbindung jener Welten, die sich jahrhundertelang fast feindlich gegenüberstanden, der Welt des wissenschaftlichen Forschens und der Welt des schaffenden, werktätigen Lebens, die Zusammenfassung der fachmännischen Berufsbildung mit einer umfassenden Allgemeinbildung des Kaufmannsstandes. Nirgends sollte diese Idee auf einen fruchtbareren Boden fallen, als in der Stadt, deren individuelles Gepräge im Wesentlichen durch ihre kaufmännische Bevölkerung bestimmt wird. Mögen die Arbeiten der Mannheimer Kurse von reichem Erfolge begleitet sein. Mit diesem Wunsche und mit herzlichem Dank für das übermittelte Geschenk entbiete er den Glückwunsch der Stadt Mannheim. (Lebhafter Beifall.)

Herr Louis Hirsch

begrüßte die Versammlung namens der Handelskammer, die von jeher für das kaufmännische Unterrichtswesen eingetreten sei und es nach jeder Richtung gefördert habe, insbesondere die Internationalen Wirtschaftskurse, für die die Kammer voriges Jahr 1000 Mark gesammelt habe, um vier Herren nach Lausanne schicken zu können. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Kursteilnehmer Mannheim im besten Andenken behalten möchten (Lebhafter Beifall.)

Herr Dr Schwöbel

hielt hierauf die erste Vorlesung über die geographischen Grundlagen der deutschen Volkswirtschaft.

Um halb 2 Uhr fand im Rosengartenrestaurant ein von der Stadtgemeinde dargebotenes Frühstück statt.

---

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Musikchoer Andreas Barner am Lehrerseminar I in Karlsruhe unter Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen.

* **Neun Zwangsversteigerungen von Liegenschaften** werden im heutigen Journal angezeigt. Auch ein Zeichen der Zeit!

* **Defizit der Heimarbeit-Ausstellung.** Die vor kurzem in Frankfurt veranstaltete Heimarbeit-Ausstellung hatte leider nicht den gewünschten finanziellen Erfolg. Wie sich nach der Abrechnung jetzt herausstellt, schließt sie mit einem erheblichen Defizit ab. Und zwar werden die Garantiefondszeichner voraussichtlich mit 55 Prozent ihrer Zeichnungen herangezogen werden.

* **Die Maul- und Klauenseuche** ist im Schlacht- und Viehhofe in München ausgebrochen. Von München wurde die Seuche nach Augsburg verschleppt.

* **Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: Am 29. Juli 1908 im Zug 1312 ein Geldbeutel mit 4 M., abgeliefert in Karlsruhe Hauptbahnhof; am 30. Juli auf dem Hauptbahnhof in Karlsruhe der Betrag von 5 M., am 3. August im Zug 2303 ein Geldbeutel mit 10 M., abgeliefert in Pforzheim; am 7. August im Zug 662 eine Handtasche mit Geldbeutel und 2 Mark 21 Pfg., abgeliefert in Appenweier.

* **Der Raubmord bei Schapbach.** Die Staatsanwaltschaft Offenburg erläßt folgendes Ausschreiben: Am 15. August ds. Js., vormittags 11 Uhr, wurde am Glasmaldsee bei Schapbach (Bad. Schwarzwald) ein Kurgast eines in der Nähe befindlichen Bades durch einen Schuß aus einem Revolver ermordet und seiner Taschenuhr und seines Geldbeutels mit Inhalt beraubt. Die Kleidung des Täters war von einer schäbigen Eleganz, er ist möglicherweise ein entlassener Hausbursche, Kutscher, Diener oder dergl., vermutlich kein Einheimischer. Er trug einen ziemlich hellen, graugrünen Sackanzug, einen schmutzigen, weißen Strohhut (sog. Matrosenform); das Band am Hute war wahrscheinlich schwarz, auf der linken Seite desselben waren zwei in einem spitzen Winkel zusammenstoßende Bändchen angebracht, welche mit schwarzweißroten oder blauweißroten oder grünweißroten Streifen versehen waren. Der Unbekannte hatte ein kleines, blondes Schnurrbärtchen und wahrscheinlich kurz geschnittene, blonde Kopfhaare. Das Gesicht war nicht gebräunt. Der Unbekannte war etwa 28 bis 30 Jahre alt und ungefähr 1,68—1,70 Meter groß und hatte weder Gepäck noch einen Stock bei sich. Die Farbe der Augen ist nicht bekannt. Die geraubte Uhr ist eine goldene Taschenuhr mit 2 Deckeln, mittelflach, hat römische Ziffern, goldene Zeiger, auf dem einen Deckel ein Wappen dessen Schild leer ist, auch sonst hat die Uhr keine Gravierung. Die Uhr war befestigt an einer goldenen Kette, einer sogen. Panzerkette, welche sich nach hinten verjüngt; sie ist mit einem runden Haken versehen. Der Geldbeutel ist aus schwarzem, glatten Leder und enthielt eine Lupe, etwa 60—80 M., hauptsächlich aus Gold bestehend, ein zum Putzen der Brille bestimmtes Lederläppchen, einen Taschenkalender und ein kleines Ledertäschchen für Briefmarken. Als Täter kommt möglicherweise Müller Franz Xaver Kainz aus Oberdiendorf bei Passau in Betracht. Auf Ermittlung des Täters wird hohe Belohnung ausgesetzt. Sachdienliche Mitteilungen wollen der nächsten Polizeibehörde oder Gendarmeriestation gemacht werden.

Polizeibericht vom 17. August.

(Schluß).

Ein stadtbekannter Rowdy demolierte gestern nacht gegen 11½ Uhr mit 4 noch unbekannten Burschen die Einrichtung einer Wirtschaft in der Riedfeldstraße. Zwei dem Wirt zu Hilfe eilenden Gäste erhielten von den Wüstlingen Messerstiche in die Köpfe. Der Haupttäter ist verhaftet.

Körperverletzung. Infolge einer Stichverletzung in den Unterleib wurde vorgestern mittag mittelst Sanitätswagens ein 16 Jahre alter Taglöhner von Brühl, welchem in seiner Arbeitsstelle in einer Kettenfabrik in Neckarau von einem 17 Jahre alten Taglöhner aus Plankstadt ein offenes Taschenmesser so zugeworfen wurde, daß es ihm in den Unterleib eindrang, im allgemeinen Krankenhaus hier eingeliefert.

Weitere Körperverletzungen wurden verübt auf der Straße zwischen P und Q 2, im Hause D 2, 13 durch Schlagen mit einem 4 Pfundgewichtstein, auf der Straße zwischen G 2 und 3, in der Wirtschaft J 5, 9, auf der Straße zwischen H und J 7 auf der Riedfeldstraße und in der Wirtschaft Gontardstraße Nr. 46 durch Werfen mit einem Maßkrug.

MARCHIVUM

Verhaftet wurden 21 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Kellner aus Mosbach wegen Taschendiebstahls und ein Bäckerbursche aus Kirchberg wegen Körperverletzung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die hiesige Hochschule für Musik (zugleich Theaterschule für Oper und Schauspiel) versendet ihren 9. Jahresbericht, dem wir folgende allgemein interessierende Einzelheiten entnehmen:

Mit Beginn des Schuljahres ging die Leitung der Hochschule für Musik aus den Händen des nach Wien berufenen Direktors Herrn Prof. Bopp an den Königl. Musikdirektor Herrn Karl Zuschneid — bis dahin in Erfurt — über. Es verblieben aus dem früheren Bestand der Schülerzahl 130, im Laufe des neuen Schuljahres sind 134 eingetreten und 30 abgegangen, so daß sich zur Zeit die Besuchsziffer 234 ergibt unter Ausschluß von Hospitanten.

Im Kuratorium hat sich insofern eine Aenderung vollzogen, als die Herren Stadträte Dr. Alt und Dr. Stern zu offiziellen Vertretern der Stadtgemeinde ernannt worden sind. Ferner ist Frl. Anna Reiß, eine Dame von anerkanntem künstlerischen Fördersinn in das Kuratorium gewählt worden.

Neu eingerichtet bezw. reorganisiert wurden:

1. eine Chorklasse, welche sich des Zuspruchs auch außerhalb der Anstalt stehender sangeskundiger Damen und Herren zu erfreuen hatte,
2. eine Gesangsvorschule zur systematischen Einführung in die Elemente des kunstgemäßen Gesangs.
3. ein Seminar zur planmäßigen theoretisch-praktischen Ausbildung von Klavierlehrern und -lehrerinnen,
4. Ensembleklassen für Klavier.

Der Besuch der Vortragsabende innerhalb der Anstalt war im Durchschnitt ein ziemlich reger. Es erscheint indes nicht überflüssig, auch an dieser Stelle auf den wesentlichen Zweck dieser Veranstaltungen hinzuweisen. Zunächst bedeuten sie für die direkt Beteiligten ein musikalisch-erzieherisches Moment von nicht zu unterschätzendem Bildungswert und somit einen der vielen Vorzüge planmäßig einheitlicher Anstaltsbildung. Die Schülerproduktionen sind darum nicht nur als Ausweise der Unterrichtsresultate und als Uebung im öffentlichen Vortrag der Zöglinge anzusehen; noch weniger kann es einer nach ernsten künstlerischen Grundsätzen geleiteten Anstalt erwünscht sein, ihre öffentlichen Vorführungen zu Reklameunternehmungen herabgewürdigt zu sehen. Noch einmal: die öffentlichen und internen Vorträge sind in erster Linie ein integrierender Teil der allgemeinen musikalischen Bildungsbestrebungen der Anstalt für ihre direkten Angehörigen und für einen weiteren Kreis musikalischer Interessenten. Es muß auf diesen ihren vornehmlichen Zweck immer wieder hingewiesen werden, weil es für solche Auffassung hier noch an jeder Tradition fehlt. Die vielfach hervorragenden und hoch interessanten Darbietungen unter der früheren Direktion vermochten leider nicht, eine solche zu schaffen. Es mag dies zumteil auf den noch kurzen Bestand der Anstalt zurückzuführen sein. Ihre Gründung datiert neun Jahre zurück: ein verhältnismäßig kurzer Zeitraum für die Entwicklung eines neuen Organismus und die Einbürgerung eines neuen Faktors im Kunstleben. Nachdem nun aber durch die Munifizenz der städtischen Behörden der Fortbestand der Hochschule für Musik materiell in dankenswerter Weise gesichert erscheint, sollte zu hoffen sein, daß immer weitere Kreise ein wohlwollend förderndes Interesse gewinnen an den Darbietungen, sowie an einer gedeihlichen Weiterentwicklung der einzigen allgemeinen Musikbildungsanstalt Mannheims. Nur auf Grund eines von reinem Kunstinteresse getragenen vorurteilslosen Fördersinns kann unsere Anstalt emporblühen und eine segensreiche Tätigkeit entfalten. An aufopfernder künstlerischer Arbeit seitens des Lehrkörpers und der Anstaltsleitung wird es sicherlich nicht fehlen. Das neue Schuljahr beginnt am 14. September.

Frankfurter Opernhaus. Dienstag, den 18. August: „Die Fledermaus"; Mittwoch, 19.: „Lohengrin"; Donnerstag, 20.: „Der Postillon von Lonjumeau", hierauf „Die Altweibermühle"; Freitag, 21.: „Oberon"; Samstag, 22.: „Hoffmanns Erzählungen"; Sonntag, 23.: „Don Juan"; Montag, 24.: „Ein Walzertraum"; Dienstag, 25.: „Pelleas und Melisande"; Mittwoch, 26.: „Aida".

Geheimrat Dr. Georg Schäfer †. Am Samstag starb in Darmstadt im 86. Lebensjahre Geheimrat Dr. Georg Schäfer, früherer ordentlicher Professor der Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule in Darmstadt. Schäfer fand die verschollene große Passionsfolge, womit Hans v. Holbein den Hochaltar der Dominikanerkirche zu Frankfurt a. M. geschmückt hatte und konnte die Echtheit durch die bald darauf im Basler Kupferstichkabinett gleichfalls von ihm gefundenen Originalhandzeichnungen bekräftigen. Ferner entdeckte er die vom Erdboden verschwunden geglaubte Einhardbasilika in Michelstadt i. O. Das wertvolle Werk „Kunstdenkmäler im Großherzogtum Hessen" verdankt dem Verstorbenen seine Entstehung.

Aus dem Großherzogtum.

o.c. Karlsruhe, 16. Aug. Die Stadt beabsichtigt, für die ständige Feuerwache einem mit Benzin betriebenen automobilen Mannschafts- und Gerätewagen mit aufmontierter Zentrifugalspritze nebst Reserveteilen zu beschaffen. Der Aufwand mit 35 000 Mark soll aus Anlehensmitteln bestritten werden.

o.c. Hügelsheim, 16. Aug. Eine im Rheine gelandete Leiche ist die des Kaufmanns Dietzel bei der Firma Mack u. Co. in Kehl.

* Konstanz, 15. Aug. Die Kaserne, in welche am Freitag das Regiment wegen Ausbruchs der Ruhr im Manövergebiet zurückgekehrt ist, darf aus sanitären Gründen vom Publikum vorläufig nicht betreten werden, ebenso ist den Mannschaften das Verlassen der Kaserne untersagt. Alle diese Maßnahmen sind nur vorsichtshalber ergriffen worden; zur Beunruhigung des Publikums liegt kein Grund vor.

Von Tag zu Tag.

— Zwei Söhne ertrunken. Luzern, 16. Aug. Beim Baden im See ertranken heute vormittag zwei Söhne einer hier zur Kur weilenden portugiesischen Familie namens Arzevedo aus Lissabon. Die beiden Brüder standen im Alter von 18 und 16 Jahren. Als der eine von ihnen untersank, versuchte ihn der andere zu retten; beide ertranken. Das Unglück geschah im offenen See in der Nähe der Stadt. Die Leichen konnten geborgen werden.

— 6 Personen ertrunken. Calais, 16. Aug. Auf einem kleinen, kaum einen Meter breiten Damm, waren sechs Personen mit dem Sammeln von Muscheln beschäftigt, als plötzlich eine Welle, die durch die Vorbeifahrt eines Dampfers hervorgerufen wurde, über den Damm fegte. Sämtliche sechs Personen fielen ins Meer und ertranken, bevor man ihnen Hilfe bringen konnte. Die Flut hat bereits fünf Leichen ans Ufer geworfen, während die Leiche eines vierzehnjährigen Mädchens noch nicht zum Vorschein gekommen ist. Drei der Ertrunkenen sind Pariser, die mit einem Vergnügungszug in Calais eingetroffen waren.

— Museumsdiebstähle. Nürnberg, 17. Aug. Aus dem Saal 6 des germanischen Museums wurden gestern nachmittag aus einem verschlossenen Glasschrank, der mittelst Nachschlüssel geöffnet worden war, ein Armband, eine Brosche, 2 Ohrringe und ein Fingerring gestohlen. Der Verdacht richtete sich gegen einen Unbekannten, der um die genannte Zeit die Gegenstände besichtigte.

— Ein Liebesdrama. Stuttgart, 17. Aug. Heute früh gab der „Frkf. Ztg." zufolge in einem hiesigen Gasthof ein Herr, der sich als Werkmeister Blasche aus Hamburg eingetragen hatte, auf seine Geliebte 2 Revolverschüsse ab und schoß sich dann selbst eine Kugel in die Schläfe. Der Mann ist lebensgefährlich verletzt, die Frau wird voraussichtlich wieder hergestellt werden können. Die Persönlichkeiten der beiden sind noch nicht festgestellt.

— Esperanto-Kongreß. Dresden, 13. Aug. Heute morgen wurde hier der IV. internationale Esperantokongreß feierlich eröffnet, wobei als Vertreter des Königs der Kämmerer Griegers erschienen war.

— Großfeuer im Elsaß. Thann i. Els., 17. Aug. Durch Großfeuer wurden in dem benachbarten Sennheim 3 Wohnhäuser, darunter 2 Wirtschaften und mehrere Nebengebäude eingeäschert. Die Beschädigten sind größtenteils versichert.

Das Werk des Grafen Zeppelin.

Zeppelin-Spende.

* Breslau, 17. Aug. Die Donnersmarkhütte A.-G. überwies der „Kattowitzer Zeitung" zufolge dem Zeppelin-Fond 50 000 Mark.

* Braunschweig, 17. Aug. Bis jetzt sind hier für den Zeppelinfond 20 000 Mark eingegangen, davon von der Landeszeitung 11 000 Mark.

* Offenbach, 17. Aug. Wie die „Offenb. Zeitung" meldet, sind als erste Rate der in Offenbach veranstalteten Zeppelinsammlung 10 000 M. nach Stuttgart an die Allgemeine Rentenanstalt abgesandt worden.

* Landau (Pfalz), 17. Aug. Reichstagsabg. Schellhorn spendete 500 M. für Zeppelin.

* * *

Das Kuratorium.

* Friedrichshafen, 17. Aug. Die Frage der Einsetzung eines Kuratoriums für den Grafen Zeppelin dürfte als vollständig erledigt zu betrachten sein. Insoweit man überhaupt je an maßgebender Berliner Stelle den Anregungen des Geh. Rat Rathenau Folge zu leisten geneigt war, hat man unter dem Drucke der öffentlichen Meinung jedenfalls davon Abstand genommen. Der Geh. Oberregierungsrat Lewald vom Reichsamt des Innern, der bisher im fördernden Sinne die Zeppelinsche Sache bei der Regierung vertrat und seit gestern wieder hier in Friedrichshafen weilt, hat weder den Wunsch noch den Auftrag, die Rathenausche Idee oder etwas ähnliches zu verwirklichen zu suchen.

* Gießen, 17. Aug. Bei der oberhessischen Nationalfeier zu Ehren des Grafen Zeppelin, welche heute hier abgehalten wurde, protestierte der Festredner, Professor Dr. Biermann, unterlebhaftem Beifall der Versammlung dagegen, daß man für die spontan vom Volke gegebene Spende ein Kuratorium oder eine Zentrale nötig hätte, welche die Gelder an den Grafen erst übermittelt. Die großen Männer seien in Deutschland sehr rar, das deutsche Volk habe in Zeppelin einen großen Mann gefunden, zu dem es Vertrauen habe. Man wolle die Nationalspende nur allein zu seiner persönlichen Verfügung stellen, in der Ueberzeugung, er werde schon den rechten Gebrauch von dem Gelde machen. (Frkf. Ztg.)

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Stuttgart, 17. Aug. Der König von Württemberg hat für die Brandbeschädigten von Donaueschingen 1000 M. gestiftet.

* Offenbach, 17. Aug. Die hiesigen Sammlungen für die Brandbeschädigten von Donaueschingen ergaben bisher 1000 M.

* Berlin, 17. Aug. Der österr.-ungarische Botschafter von Szoegyny begibt sich heute in Begleitung sämtlicher Herren der Botschaft an das kaiserliche Hoflager in Wilhelmshöhe, wo morgen zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Franz Josef im königlichen Schlosse eine Festtafel stattfindet.

* Berlin, 17. Aug. Polizeipräsident von Hellmann-Posen wurde zum Präsident der Regierung in Allenstein und Landrat von Heyking-Pleß zum Polizeipräsident von Posen ernannt. Zum Präsident der Regierung in Osnabrück ist der Geheime Oberfinanzrat und vortragende Rat im Finanzministerium von Baumbach-Berlin ernannt worden.

* Rom, 17. Aug. Der „Agenz. Stef." zufolge soll von dem amerikanischen Geschwader einige Schiffe auf der Rückfahrt Genua und Neapel, vielleicht noch Livorno und Palermo anlaufen.

Katholikentag.

* Düsseldorf, 17. Aug. Die hiesige erste geschlossene Generalversammlung fand unter sehr zahlreicher Beteiligung im Beisein des Kardinal-Erzbischofs Dr. Fischer-Köln im Kaisersaal der städtischen Tonhalle statt. Es wurde gewählt: Reichs- und Landtagsabgeordneter Graf Hans Praschma zum Vorsitzenden, Beigeordneter Kommerzienrat Müller-Hoberg, M.-Gladbach zum ersten, und Dr. med. Burguburu, Straßburg i. E. zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden. Alsdann wurden folgende Huldigungstelegramme abgesandt:

„An Seine Majestät den Kaiser und König Berlin. Ew. „kaiserliche und königliche Majestät bittet die 55. General-Ver„sammlung der Katholiken Deutschlands, zu welcher viele Tau„sende von Teilnehmern aus allen Gauen unseres Vaterlandes „zusammengeströmt sind, deren allerunterthänigste Huldigung „und den Ausdruck unwandelbarer Treue, Liebe und Ergeben„heit darbringen zu dürfen, in hoher Bewunderung der edlen „Arbeit, welche Ew. Majestät für die Förderung der geistlichen „und materiellen Wohlfahrt unseres Volkes unermüdlich voll„bringen, gestatten wir unsererseits in treuer Mitwirkung aller „unserer Kräfte in den Dienst unseres Vaterlandes zu stellen. „Graf Hans Praschma."

An Seine Heiligkeit den Papst Pius X. in Rom.

„Die 55. Generalversammlung der Katholiken, zu welcher so viele Tausende Katholiken aus allen Teilen des Vaterlandes in der Stadt Düsseldorf versammelt sind, bringen Seiner Heiligkeit Papst Pius X., dem Statthalter Christus auf Erden, in kindlicher Liebe herzliche Glückwünsche vom goldenen Priester-Jubiläum, nachdem sie soeben beim heiligen Opfer Gott dem Allmächtigen gedankt, daß er den heiligen Vater so gesegnet hat. In Ehrerbietung bringt sie dem heiligen Vater, dem obersten Hirten und Lehrer den Ausdruck vollen Gehorsams dar und gelobt, in Treue weiter zu wirken für die Streitheit der Kirche und des apostolischen Stuhles. Als Unterpfand der göttlichen Hilfe Ihrer Arbeit erbitten sie demütig den apostolischen Segen."

Es wurde darauf auf den Kaiser und den Papst ein dreifaches Hoch ausgebracht. Zu Ehrenpräsidenten wurden gewählt: Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn-Kiel und Abgeordneter und Landtagsrat a. D. Fritzen-Düsseldorf.

Unfall des Parsevalschen Luftballons.

* Berlin, 17. Aug. Bei einem Aufstieg des Parsevalschen Lenkballons wurde der Ballon kurz vor der Landung, als er nur noch 20 Meter über dem Boden schwebte, von einem Wirbelwinde herabgedrückt. Durch den Stoß auf die Gondel beim Anprall am Boden erlitt Hauptmann von Krogk einen Bruch des linken Arms. Der Ballon blieb unversehrt.

Der Streik auf dem Vulkan beendet.

* Stettin, 17. Aug. **Die Nieter des „Vulkan" meldeten sich heute Morgen in einer Stärke von 611 Mann, also nahezu vollkommen, zur Arbeit. Der volle Betrieb des Werkes wird morgen wieder aufgenommen. Die Betriebseinschränkung bei den Stettiner Eisen-Industriellen wird heute abend aufgehoben.**

Arbeiterbewegung.

* Hamburg, 17. Aug. Der Konflikt zwischen dem Hafen-Betriebsverein und den Kontrakt-Schauerleuten hat sich lt. „Frkf. Ztg." verschärft. Letztere lehnten den neuen Kontrakt-Entwurf ab, da sie fürchten, durch eine Bestimmung auch in anderen Häfen zur Arbeit verpflichtet zu sein und zu Streikbrecherdiensten benutzt zu werden.

Marokko.

* Köln, 17. Aug. Die „Köln. Ztg." meldet aus Tanger, daß die für die Abdul Asis'sche Mahalla in Mazaghan beschlagnahmten Kamele deutscher Kaufleute, infolge Einschreitens der deutschen Behörden zurückgegeben worden sind.

* Paris, 17. Aug. Abdul Asis lagerte, dem „Matin" zufolge, nach den letzten Nachrichten aus Casablanca drei Wegstunden von Marrakesch entfernt. Die Kaids der Stämme, deren Gebiet Abdul Asis durchschritten hat, stellten ihm starke Kontingente zur Verfügung und haben ihm Geld geschickt. Mtugi soll schon in Marrakesch eingerückt sein.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

* London, 17. Aug. Der „Standard" behauptet, Winston Churchill's und Lloyd Georges politische Aeußerungen hätten den Zweck, Grey aus dem Ministerium des Aeußern zu treiben. In Haag habe man über den Plan der Flotten-Einschränkung gelacht, den Lloyd George vertrete. Die einfache Methode, den kostspieligen Wettbewerb Deutschlands los zu werden, sei der Beweis, daß England nicht geschlagen werden würde. Der Plan der „Westminster Gazette" nach dem vergeblichen Versuch, mit anderen Mächten zu einem Abkommen zu gelangen, einen Flotten-Verteidigungsakt durch eine Anleihe zu finanzieren, werde sofort zeigen, was Deutschlands Pläne seien. Wollte Deutschland mit gesteigerter Geldbewilligung für die Flotte antworten, so würde klar sein, welches Ziel es verfolge. Kein Engländer werde glauben, daß die deutsche Flotte einem möglichen Kontinentalgegner nicht gewachsen sei. Eine weitere Beschleunigung des Baues würde deshalb unleugbar gegen England gerichtet sein. (Frkf. Ztg.)

* London, 17. Aug. „Daily Telegraph" erfährt, daß angesichts des Wetteifers in den Marinerüstungen von der Regierung die Aufnahme einer Fondsanleihe im Betrage von 100 Millionen Pfund Sterling erwogen werde. Mehrere Finanziers hatten es übernommen, diese Summe zum Nominalwert aufzubringen. Man glaube, daß durch diesen Plan der Zerrüttung des Budgets vorgebeugt werde. Eine einflußreiche Gruppe im Kabinett sei für den Plan, der mit der Erklärung, daß das Land den Zweimächtestandard unter allen Umständen aufrecht erhalten werde, im Einklang stehe, eingenommen. „Daily Telegraph" spielt auf einen Artikel der „Westminster Gazette" vom 15. August an, in welchem mit vorsichtigen Ausdrücken für die Annahme des Anleiheplans plädiert wird, der in allen Teilen klar vor Augen führe, wie England vorgehen werde, wenn die Lage auf anderer Seite unverändert bleibe.

Die Rassenkämpfe in Illinois.

* Newyork, 17. Aug. In Springfelde wurden Ruhestörungen unterdrückt. Die Negerflucht dauert an. Es wurde ein Rädelsführer verhaftet, der gestand, die Lynchung eines alten, respektablen Negers geleitet zu haben. Der Gouverneur beruft einen besonderen Gerichtstermin zur Aburteilung von 50 verhafteten Exzedenten ein.

Litteratur.

Die „Süddeutsche Industrie", Organ des Verbandes Süddeutscher Industrieller, enthält in ihrer Nummer 15: Amtliche Mitteilungen des Verbandes: Export von Klavieren, Flügeln, Klavierbestandteilen usw. von und nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Zollfreier Veredelungsverkehr für inländisch vorgerichtete Pappstücke u. gummierte Papierstücke. Vertrauliche Mitteilungen. Herausgabe eines Albums anläßlich der Industrie- und Ackerbau-Ausstellung zu Nagpur (Indien). — Ausschreibungen. — Zum Absatz von Automobilen nach Tokio. — Allgemeiner Teil: Wirtschaftliche Rundschau. — Die Erstarkung des Romanentums und die Lage des Deutschtums in Brasilien. — Zollfreie Zulassung eingeführter Muster in Deutschland und Belgien. — Die ungarische Hartholzindustrie. — Erhöhung des Ausfuhrtarifs auf Eisenerz und Sicherung von Kohle und Eisen für die Staatseisenwerke in Ungarn. — Ausstellungswesen: Landwirtschaftliche Ausstellung in Villeneuve-sur-Lot (Frankreich); — Erste Fachausstellung der Schuh- und Lederindustrie in Wien; — Allerhand Erfindungs-Ausstellungen; — Zur Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung in Brüssel 1910. — Diverses. — Zur Frage des Eigentumvorbehaltes an Maschinen. — Ein- und Ausfuhr von Tafel- und Rohglas in Deutschland während des ersten Halbjahres 1908. — Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen in Italien 1907. — Aus anderen Verbänden. — Verband bayerischer Textilindustrieller. — Giltigkeit von in Deutschland ausgestellten Postausweiskarten in Norwegen und Schweden.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Die Stimmung am Getreidemarkt zeigt im allgemeinen keine Veränderung. Noch wie vor verhält sich der Konsum im Einkauf zurück und nur die notwendigsten Bedarfsanschaffungen werden vorgenommen. Nur Braugerste hatte lebhaften Verkehr; große Käufe werden sowohl in pfälzischer als auch in rheinhessischer Gerste in der Preislage von 20.50—21.50 per 100 Klgr. franko Mannheim getätigt. Auch für Mais ist die Tendenz fest; doch sind die Umsätze hierin klein, weil die höheren Preise zum Einkauf nicht animieren. Die Notierungen im offiziellen Kursblatt sind für Weizen unverändert, für Kernen um 25 Pfg. und für Gerste um 25—50 Pfg. per 100 Klgr. höher. Mais stieg um 25 Pfg. Mehl ist nur wenig gefragt und die Preise für Roggenmehl erlitten daher eine Einbuße von 50 Pfg. per 100 Klgr. franko Haus. Die offizielle Tendenz lautet: Weizen und Roggen unverändert, Braugerste fest, Futtergerste unverändert. Hafer ruhig und Mais fest.

Vom Auslande werden angeboten die Tonne gegen Kassa cif Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo schwimmend M. 174, do. ungarische Aussaat 80 Kg. per schwimmend M. 173.50, do. Rosario-Santa-Fé 78 Kg. per Juli M. 177, Kansas 2 per August-September M. 162, Hartwinter 2 August-September M. 166, Rumänier 2 Prog. blaufrei 79-80 Kg. August-September M. 167.50, do. neue Ernte 3 Prog. blaufrei 78-79 Kg. per August-September M. 166, do. gewichtslos nach Muster schwimmend M. 170—178.

Roggen russ. 9 Pud 10-15 per Juli-August 146, Bulgar.-Rumän. 71-72 Kg. schwimmend M. 148.

Gerste russische 58-59 Kg. Juni M. 115, do. 59-60 Kg. per Juli M. 116, Donaugerste nach Muster 58-59 Kg. Juli M. 114.50, do. 59-60 Kg. Juli nach Muster M. 115.50.

Hafer russ. prompt 46-47 Kg. M. 120, do. 47-48 Kg. prompt M. 121, Donau nach Muster schwimmend von M. 115—122, La Plata 46—47 Kg. schwimmend M. 111.

Mais Laplata gelb rye terms Juli-August M. 124 und Odessa-Mais per schwimmend M. 124, Noworossisk-Mais schwimmend M. 123.

Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, Darmstadt. Die Gesellschaft vereinnahmte im Juli 1908 M. 657 522 gegen M. 622 912 i. V. Hiervon entfallen auf den Personenverkehr M. 540 350 oder M. 35 050 mehr als im Vorjahre und auf den Güterverkehr M. 118 888 oder M. 1008 weniger. Seit Anbeginn des Geschäftsjahres (1. April bis 31. Juli 1908) wurden insgesamt 2 577 040 Mark oder 136 355 M. mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres eingenommen. Die Betriebslänge der Nebenbahnen ist gegen das Vorjahr unverändert und beträgt 314,47 Km. Die Länge der Kleinbahnen hat sich um 1,74 Km. vermehrt und beträgt 104,84 Km. gegen 103,10 Km. i. V.

Die Generalversammlung der Württembergischen Nebenbahnen genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um M. 200 000 ab 1. Jan. 1909 zum Parikurse und die Ausgabe von M. 4 Mill. 4½proz. Obligationen.

Solinger Bank in Konkurs. Freitag abend fand in Solingen eine Versammlung der Gläubiger statt, welche einberufen worden war im Hinblick auf die bevorstehende, am 22. August stattfindende erste gerichtliche Versammlung der Gläubiger. Bankier Triesch, Mitglied des vorläufigen Ausschusses der Gläubiger und Beirat des Konkursverwalters, übernahm auf Wunsch der Versammlung den Vorsitz und führte u. a. aus. Ueber die Ursache des Zusammenbruchs lasse sich heute Bestimmtes noch nicht sagen; die Berliner Treuhandgesellschaft sei noch mit der Prüfung der Bücher und der Frage beschäftigt, ob der Aufsichtsrat oder bestimmte Mitglieder des Aufsichtsrats schadenersatzpflichtig gemacht werden können. Für jedes Mitglied sei die Frage besonders zu prüfen. So viel stehe aber schon jetzt fest, daß die Verschleierungen der Bilanz schon viele Jahre zurückliegen. Schon im Jahre 1903 seien Wechselschiebungen von mehreren hunderttausend Mark vorgenommen worden, jedenfalls um die damals besonders großen Verluste der Bank zu verdecken. Ob die Direktion sich auch Veruntreuungen habe zuschulden kommen lassen, lasse sich noch nicht genau sagen. Vermutlich sei aber die Bank, nachdem sie innerlich schon dem Zusammenbruche nahe, von Schuldnern der Bank, welche die Wechselschiebungen kennen mußten, mißbraucht worden. In der Besprechung handelte es sich vor allem darum, wie sich der am 22. August zu wählende endgültige Ausschuß der Gläubiger zusammensetzen solle. Mitglieder des Aufsichtsrats dürften, so wurde von verschiedenen Seiten betont, auf keinen Fall in den Ausschuß der Gläubiger wiedergewählt werden, weil ja der Ausschuß der Gläubiger gerade über die Frage der Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen beschließen solle. Ebenso müßte der Vertreter des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins, Gerichtsassessor Dr. Jacusiel, aus dem Ausschuß ausscheiden; denn auch der A. Schaaffhausen'sche Bankverein solle ja schadenersatzpflichtig gemacht werden. Dagegen sprach man sich dafür aus, Aktionäre in den Ausschuß zu wählen, weil deren Interessen sich mit den Interessen der Gläubiger decken. Bezüglich der Haftbarmachung des Vorstandes teilte der Vorsitzende noch mit, daß das Gericht einen Pfleger ernannt habe für den Nachlaß des durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Direktors Stratmann. Der Pfleger habe diesen Nachlaß bereits dem Konkursverwalter zur Verfügung gestellt. Werde die Frage des Bestehens von Schadenersatzansprüchen bejaht, so falle die Hinterlassenschaft Stratmanns der Konkursmasse zu. Der zweite, inzwischen verstorbene Direktor v. Renesse habe nichts hinterlassen; der frühere stellvertretende Direktor Becker sei nach seiner, des Vorsitzenden, Ansicht ohne Schuld an dem Zusammenbruch der Bank, habe deren Verhältnisse auch nicht genau gekannt, weil ihm die beiden Direktoren einen Einblick in den ganzen Schwindelbetrieb nicht gestatteten und ihn nur an der Kasse beschäftigten. Bemerkt wurde ferner u. a., daß auch die Reichsbank eine große Anzahl Wechsel solcher Kunden der Bank im Besitze habe. Man einigte sich schließlich dahin, einen Ausschuß von 12 Mitgliedern zu wählen, welcher mit den beteiligten Banken (mit Ausschluß des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins) und mit einem Ausschuß der Aktionäre wegen der Wahl geeigneter Personen verhandeln soll. Auf eine Anfrage aus der Mitte der Versammlung, ob es im Interesse der Konkursmasse liege, daß die überschuldeten Betriebe, wie die Fabrik der Firma Darmann u. Co. in Walo, noch weiter arbeiten und der Konkursmasse weitere Kosten verursachen (die Bank ist nicht nur mit 1 100 000 M. Gläubigerin dieser Firma, sondern hat auch deren Verbindlichkeiten vertragsmäßig zu erfüllen), erklärte der Vorsitzende, daß bei einem Konkurse weit weniger für die Bankgläubiger herauskomme. Die Fabriken dürfe man nicht so leicht außer Betrieb stellen; sonst wäre der Verlust noch größer. Uebrigens werde jetzt mit der bekannten großen Schloßfabrik Damm u. Ludwig in Velbert verhandelt wegen Uebernahme der Fabrik der Firma Darmann u. Co., die es sich ziemlich wertvoll sei.

Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat. In der am Samstag abgehaltenen Sitzung des Beirats des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats wurden nur geschäftliche Fragen erledigt. In der sich anschließenden Versammlung der Zechenbesitzer wurde beschlossen, für den Monat September die Gewinnung in der bisherigen Höhe, nämlich auf 87,5 Prozent der Beteiligung für Kohlen, 65 Prozent für Koks und auf 90 Prozent der Beteiligung für Briketts, bestehen zu lassen. Der rechnungsmäßige Absatz betrug im Juni 1908 bei 29⅜ (im entsprechenden Monat des Vorjahres 24½) Arbeitstagen 5 205 186 T. (5 613 336 Tonnen), oder arbeitstäglich 222 682 Tonnen (224 540 Tonnen). Von der Beteiligung, welche sich im Juni auf 5 992 530 T. (6 125 424 T.) bezifferte, sind demnach 86,86 Prozent (91,64 Prozent) abgesetzt worden. Der Versand, einschließlich Landdebit, Deputat und Lieferungen der Hüttenzechen an die eigenen Hüttenwerke, betrug in 29⅜ (24½) Arbeitstagen 4 330 343 T. (4 380 632 T.) Kohlen, oder arbeitstäglich 185 255 T. (181 581 T.), ferner in 30 (30) Arbeitstagen 1 026 452 T. (1 268 361 T.) Koks, oder arbeitstäglich 34 215 T. (42 279 T.), sodann in 29⅜ (24½) Arbeitstagen 247 767 T. (234 975 T.) Briketts, oder arbeitstäglich 10 800 T. (9714 T.). Davon gingen für Rechnung des Syndikats 3 720 252 T. (3 775 629 T.) Kohlen oder arbeitstäglich 159 155 T. (156 503 T.), ferner 804 886 T. (1 072 909 T.) Koks, oder arbeitstäglich 26 830 T. (35 764 T.), und 242 206 T. (220 403 T.) Briketts oder arbeitstäglich 10 362 T. (9550 T.). Die Förderung stellte sich im Juni insgesamt auf 6 257 421 T. (6 494 703 T.), oder arbeitstäglich auf 267 697 T. (269 210 T.); im Mai 1908 hatte sie sich auf 6 835 747 T. (273 430 T.) gestellt. Der rechnungsmäßige Absatz betrug ferner im Juli 1908 bei 27 Arbeitstagen (im entsprechenden Monat des Vorjahres ebenfalls 27 Arbeitstage) 5 948 939 T. (6 232 599 T.), oder arbeitstäglich 220 331 Tonnen (230 837 T.). Von der Beteiligung, die sich im Juli auf 6 953 796 Tonnen (6 856 821 T.) bezifferte, sind demnach 85,55 Prozent (90,90 Prozent) abgesetzt worden. Der Versand, einschließlich Landdebit, Deputat und Lieferungen der Hüttenzechen an die eigenen Hüttenwerke, betrug im Juli bei 27 (27) Arbeitstagen 5 146 127 (4 892 690 T.) Kohlen oder arbeitstäglich 190 597 T. (181 211 T.), ferner bei 31 (31) Arbeitstagen 1 008 662 T. (1 355 542 Tonnen) Koks, oder arbeitstäglich 32 537 T. (43 727 T.), sodann bei 27 (27) Arbeitstagen 281 479 T. (265 921 T.) Briketts, oder arbeitstäglich 10 425 T. (8849 T.). Davon gingen für Rechnung des Syndikats 4 410 094 T. (4 244 457 T.) Kohlen oder arbeitstäglich 164 448 T. (157 202 T.), 784 155 T. (1 148 609 T.) Koks oder arbeitstäglich 25 202 T. (37 055 T.), 276 080 T. (261 783 T.) Briketts, oder arbeitstäglich 10 223 T. (9696 T.) Die Förderung stellte sich insgesamt auf 7 334 881 T. (7 245 221 T.), oder arbeitstäglich auf 271 662 T. (268 342 T.); im Juni 1908 hatte sie 6 257 421 T., oder arbeitstäglich 267 697 Tonnen betragen. Der Grund des Rückganges der arbeitstäglichen Förderung im Monat Juni gegen die der Monate Mai 1908 und Juni 1907 wird in dem Bericht des Vorstandes auf die große Zahl der Feiertage und auf die Wahlen zum Abgeordnetenhaus zurückgeführt. Im Juli nahm die Förderung zu; sie hat nicht nur den Ausfall des Juni d. J. überholt, sondern auch das Ergebnis vom Juli 1907 überschritten. Dagegen hat die mit Beginn des März, infolge der stärkeren Abnahme des Koksabsatzes, in die Erscheinung getretene Verminderung des rechnungsmäßigen Absatzes in beiden Berichtsmonaten angehalten. Er ist arbeitstäglich im Juni gegen den Absatz im Monat Mai um 1598 T., im Juli aber gegen den Juni um 2351 T. zurückgegangen. In den Absatzverhältnissen für Kohlen sind seit der vorigen Berichterstattung wesentliche Aenderungen nicht eingetreten. Die schwächere Förderung im Juni hat zwar auch entsprechende Verringerung des Absatzes von Kohlen gegen denjenigen im Mai zur Folge gehabt; indessen hat der Ausfall des Juni durch den stärkeren Versand im Juli seinen Ausgleich gefunden. Der Absatz von Briketts ist in beiden Berichtsmonaten annähernd auf der bisherigen Höhe geblieben. Dagegen hat der Absatz von Koks gegen denjenigen im Vormonat arbeitstäglich im Juni um 161 T. und im Juli weiter um 1535 T. abgenommen.

Die Generalversammlung der Rathenower Optischen Industrieanstalt vorm. Emil Busch beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um M. 366 000. Die neuen Aktien übernimmt die Firma C. T. Meyer, welche sie den bisherigen Aktionären zu 130 Prozent derart anbietet, daß auf 3000 alte Aktien 1200 neue entfallen. Ferner wurde die Aenderung der Firma in „Emil Busch A.-G., Optische Industrie" beschlossen. Auf Anfrage teilt die Direktion mit, daß der Umsatz in den abgelaufenen vier ersten Monaten dieses Geschäftsjahres gegen die Umsätze des Vorjahres etwas zurückgeblieben sei. Es sei jedoch begründete Aussicht vorhanden, daß der etwas geringere Umsatz in den nächsten Monaten wieder ausgeglichen werden wird.

Die A.-G. Kaliwerk Neubleicherode beruft nunmehr eine außerordentliche Hauptversammlung auf den 1. September ein mit folgender Tagesordnung: Verfügung über Bergwerkseigentum der Gesellschaft.

(Telegraphische Handelsberichte siehe 6. Seite).

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt a. M., 17. Aug. Fondsbörse. Die neue Woche brachte in den Kursen wenig Veränderung, doch ist immerhin eine freundlichere Haltung zu konstatieren. Ein wenig erfreuliches Bild boten die veröffentlichten Berichte vom rheinisch-westfälischen Kohlensyndikat, sowie die Juli-Versandziffern des Stahlwerkverbandes. Es ist der Börse bekannt, daß die Industrie noch ziemlich weit vom Zustande lebhafter Beschäftigung ist. Es zeigt sich bei einzelnen Gesellschaften Besserung. Von diesen Aussichten war auch die Börse beseelt und hält nach wie vor an der Hoffnung fest, daß sich schließlich eine Belebung auf dem Kohlen- und Eisenmarkt einstellt. Das lebhafte Geschäft auf dem Montanmarkt hat nachgelassen, doch läßt sich auch heute feste Tendenz konstatieren. Die Kursentwicklung auf dem Bankenmarkt ließ wenig Veränderung bemerken; bevorzugt waren Deutsche Bank und Berliner Handelsgesellschaft, Mittelbanken behaupteten ihren Kursstand. Bahnen ruhig und behauptet, Baltimore befestigt, Lombarden vernachlässigt. Schiffahrtsaktien hatten unter dem Rückgang der Frachtraten zu leiden. Der Fondsmarkt zeigte wenig Veränderung. Von inländischen Anleihen 3proz. Reichsanleihe gefragter, Russen fest. Hemmend auf das Geschäft wirkte das Anziehen des Privatdiskonts um ⅛ auf 3 1/16 pCt. Ausgeglichen wurde jedoch die vorübergehende Verstimmung durch die Ziffern des Reichsbankausweises, welche über eine steuerfreie Notenreserve von nahezu 250 Millionen Mark verfügt. Auch befriedigte die Wiederaufnahme der Arbeit der Nieter des Vulkans, so daß die Aussperrung von Tausenden von Arbeitern hinfällig geworden ist. Der Industriemarkt zeigte geteilte Tendenz, doch war vorübergehend gut behauptete Tendenz zu bemerken. Die heute erstmals zur Notiz gebrachte 4proz. Anleihe der Stadt Passau von 1908 wurde zum Kurse von 98 bezahlt Geld umgesetzt. Der weitere Verlauf brachte wenig Veränderung, doch war die Grundtendenz fest. An der Nachbörse war das Geschäft still. Es notierten Kredit 198.25, Diskonto 176.60, Staatsbahn 147.90, Lombarden 21.75, 70, Baltimore 94.30, Dresdner Bank 182.80.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 4 Prozent.

Wechsel.

		15.	17.			15.	17.
Amsterdam	kurz	168.80	168.55	Paris	kurz	81.083	81.116
Belgien	"	80.90	80.975	Schweiz. Plätze	"	81.15	81.166
Italien	"	81.15	81.133	Wien	"	85.175	85.183
London	"	20.39	20.397	Napoleonsd'or		16.27	16.26
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		2 15/16	3 1/16

Staatspapiere. A. Deutsche.

	15	17.		15.	17.
4% deutsch. Reichsanl.	99.80	100.—	Mexikaner äuß. 88/90	97.20	97.35
3½ " "	91.85	92.—	3 Mexikaner innere	65.—	—.—
3 " "	83.55	83.60	Tammalipas	95.90	97.90
4% pr. kons. St.-Anl.	99.80	100.—	Bulgaren	99.50	99.50
3½ " "	92.05	92.—	1% Griechen 1890	48.50	48.50
3 " "	83.50	83.50	5 italien. Rente	—.—	—.—
4 badische St.-A.	—.—	—.—	4% Oest. Silberrente	99.40	99.45
4 " " neue	—.—	99.90	4% " Papierrent.	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.) A	—.—	—.—	Oesterr. Goldrente	—.—	98.60
3½ " " N.	92.80	92.80	3 Portug. Serie I	61.90	61.50
3½ " " 1900	—.—	—.—	3 " " III	—.—	62.90
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	100.60	100.60	4½ neue Russen 1905	96.40	96.60
3½ do. u. Allg. Anl.	91.15	91.25	4 Russen von 1880	83.80	83.80
3 do. O.-B.-Obl.	82.75	83.70	4 span. äußl. Rente	95.—	95.—
4 Hessen von 1899	99.15	99.15	4 Türken von 1903	88.10	88.25
3 Hessen	81.60	81.45	4 " unif.	93.50	93.60
3 Sachsen	83.30	83.30	4 Ung. Goldrente	93.40	93.40
4 Wh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	4 " Kronenrente	93.—	93.—
3½ " " 1905	89.50	89.50			
B. Ausländische.					
4 Arg. i. Gold-A. 1887	100.—	100.			
5% Chinesen 1898	97.60	97.65			
4 Egypter unifizierte	—.—	—.—			

Zinsliche Lose.

	15	17.		15.	17.
			3 Oesterreichische 1860	153.50	153.50
			Türkische	145.30	145.30

Aktien industrieller Unternehmungen.

	15	17.		15	17.
Bad. Zuckerfabrik	148.30	148.—	Kunstseidenfabr. Frkf.	210.—	210.—
Südd. Immobil.-Ges.	89.80	89.8[illegible]	Lederwerk St. Ingbert	60.—	60.—
Eichbaum Mannheim	114.50	115.—	Spichrz Lederwerke	121.—	121.—
Mh. Aktien-Brauerei	137.—	137.—	Ludwigsh. Walzmühle	170.—	170.—
Parkakt. Zweibrücken	95.—	95.—	Adlerfahrradw. Kleyer	285.—	285.50
Weißg. Sonne, Speyer	—.—	—.—	Maschinenfbr. Halpert	68.75	68.50
Cementwerk Heidelbg.	149.50	149.80	Maschinenfb. Badenia	194.	194.—
Cementfabr. Karlstadt	134.	132.10	Dürrkopp	—.—	—.—
Badische Anilinfabrik	354.50	354.	Maschinenf. Gritzner	211.	211.—
Ch. Fabrik Griesheim	241.50	241.50	Masch.-, Armat. Klein	116.50	117.50
Farbwerke Höchst	372.—	373.—	Pf. Nähm.- u. Fahrradf. Gebr. Kayser	122.—	122.—
Ver. chem. Fabrik Mh.	285.—	285.—	Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co.	—.—	—.—
Chem. Werke Albert	410.—	410.—	Schnellpressenf. Frkld.	184.—	189.90
Südd. Drahtind. Mh.	115.—	115.—	Ver. deutscher Oelfabr.	130.50	132.—
Akkumul.-Fab. Hagen	—.—	—.—	Schuhfabr. Herz, Frkf.	122.—	122.
Acc. Böse, Berlin	61.70	61.70	Seilindustrie Wolff	131.50	131.50
Elektr.-Ges. Allgem.	215.	215.—	W'wollsp. Lampertsm.	66.—	66.—
Südd. Kabelw. Rhm.	122.50	122.50	Kammgarn Kaisersl.	159.70	159.70
Lahmeyer	118.80	119.—	Zellstoffabr. Waldhof	323.60	323.50
Elektr.-Ges. Schuckert	167.25	167.60			
Siemens & Halske	174.50	175.			

Bergwerks-Aktien.

	15	17.		15	17.
Bochumer Bergbau	222.—	223.30	Harpener Bergbau	199.80	200.80
Buderus	112.—	111.90	Kalim. Westeregeln	181.50	182.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	102.—	103.—
Deutsch. Luxemburg	163.10	163.80	Br. Königs- u. Laurah.	210.25	212.—
Friedrichshütte Bergb.	137.50	137.60	Gewerksch. Roßleben	87.50	88.00
Gelsenkirchner	194.25	194.90	Phönix	181.90	182.50

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

	15	17.		15	17.
Ludwigsh.-Bexbacher	—.—	—.—	Oest. Südbahn Lomb.	21.70	21.75
Pfälzische Maxbahn	136.—	136.—	do. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	130.60	130.80	do. do. Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-G.	112.50	112.5[illegible]	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	110.60	110.25	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
do. neue	—.—	—.—	do. Meridionalbahn	131.80	131.50
Norddeutscher Lloyd	94.30	94.40	Baltimore und Ohio	94.—	94.25
Oest.-Ung. Staatsb.	147.50	147.90			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	15	17.		15	17.
Badische Bank	130.—	130.—	Oesterr.-Ung. Bank	124.70	124.70
Berg. u. Metallb.	120.—	119.75	Oest. Länderbank	—.—	110.80
Berl. Handels-Ges.	165.—	165.50	" Kredit-Anstalt	198.50	198.25
Comerz. u. Disk.-B.	109.70	109.30	Pfälzische Bank	100.40	100.40
Darmstädter Bank	127.30	127.50	Pfälz. Hyp.-Bank	190.—	190.—
Deutsche Bank	235.—	236.	Preuß. Hypothekenb.	110.40	110.40
Deutsch. Asiat. Bank	135.50	135.40	Deutsche Reichsbk.	151.80	151.10
D. Effekten-Bank	100.40	100.40	Rhein. Kreditbank	133.75	133.75
Disconto-Comm.	176.60	176.80	Rhein. Hyp.-B. M.	192.—	192.—
Dresdener Bank	142.50	142.80	Schaaffh. Bankver.	133.40	133.50
Frankf. Hyp.-Bank	201.30	201.30	Südd. Bank Mhm.	107.75	107.75
Frkf. Hyp.-Credit.	158.80	158.90	Wiener Bankver.	182.90	182.40
Nationalbank	118.40	18.50	Bank Ottomane	137.—	136.—

Frankfurt a. M., 17. August. Kreditaktien 198.25, Staatsbahn 147.9[illegible], Lombarden 21.80, Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 93.40, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 176.80, Laura 211.—, Gelsenkirchen 194.75, Darmstädter 127.40, Handelsgesellschaft 164.80, Dresdner Bank 142.50, Deutsche Bank 235.50, Bochumer 223.20, Northern —.—. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 198.25, Staatsbahn 147.90, Lombard. 21.75, Disconto-Commandit 176.60.

* * *

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 17. Aug. (Fondsbörse.) Die neue Woche begann mit einer ansehnlichen Erhöhung auf dem Montanmarkte. Anregung hierzu gaben die inzwischen bekannt gewordenen Abschlußziffern des Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Vereins, nach denen diese Gesellschaft trotz der Depression auf dem Eisenmarkt einen etwas größeren Reingewinn erzielt hat als im Vorjahre. Die Befestigung Newyorks am Samstag trug dazu bei, die allgemeine Haltung günstig zu beeinflussen. Infolgedessen setzten die Kurse auf fast allen Umsatzgebieten etwas höher ein. Das Geschäft trug im späteren Verlauf einen sehr ruhigen Charakter. Die Veränderungen auf dem Bankenmarkte hielten sich in engen Grenzen. Schaaffhausenscher Bankverein gewannen ¾, Darmstädter und Dresdner Bank je 0,65 pCt. Von Hüttenwerten gewannen Deutsch-Luxemburger 2 pCt., Phönix und Laurahütte 1¼ pCt. Die Besserung konnte aber weiterhin nicht voll aufrecht erhalten werden. Von Bahnen Kanada auf Londoner Käufe um ¾ pCt. höher. Baltimore schloß sich der Aufwärtsbewegung an. Renten lagen durchweg fest. 3proz. Deutsche Reichsanleihe zogen 0,20 pCt. an. Für Schiffahrtsaktien zeigte sich nur geringes Interesse. An der Börse verlautete, daß das Uebernahme-Konsortium seinen Bestand an 4proz. preußischen Konsols ausverkauft habe. Tägliches Geld 3 pCt.

Die Börse schloß infolge Anziehen des Privatdiskonts etwas abgeschwächt. Deutsche Anleihen fest, 4proz. Reichsanleihe und Konsols erreichten den Parikurs.

In dritter Börsenstunde still, da die Auslandsbörsen keine Anregung boten. Industriewerte des Kassamarktes ziemlich behauptet.

MARCHIVUM

Berlin, 17. August. (Schlußkurse.)

Russennoten	215.50	215.40	Lombarden	21.80	21.60
4% Russ. Anl. 1902	84.20	84.—	Canada Pacific	165.60	166.30
3½% Reichsanl.	92.—	92.	Hamburg Packet	110.20	110.20
3% Reichsanleihe	83.60	83.70	Hamb. Paket neu	—.—	—.—
4% Bad. St.-Anl.	99.60	99.6	Nordd. Lloyd	94.40	94.40
4% B. St.-B. neue	99.75	99.80	Dynamit Trust	—.—	—.—
3½ B. St.-Obl. 1900	—.—	—.—	Licht- u. Kraftanl.	114.—	114.—
3½% Bayern	91.10	91.10	Bochumer	221.70	222.20
4% Hessen	90.50	90.50	Konsolidation	—.—	423.—
3% Hessen	81.50	81.70	Dortmunder	58.90	57.40
3% Sachsen	83.50	83.30	Gelsenkirchner	194.—	194.4
4% Pfdbr. Rh. W. B.	96.80	96.80	Harpener	199.70	200.70
5% Chinesen	102.60	102.60	Laurahütte	210.60	211.70
4% Italiener	—.—	—.—	Phönix	181.40	182.10
4½ Japaner (neu)	89.40	89.50	Ribeck-Montan	193.70	192.70
1860er Lose	—.—	154.50	Wurm-Revier	—.—	—.—
4% Bagdad-Anl.	85.80	85.80	Anilin Treptow	363.—	362.80
Kreditaktien	198.50	198.40	Braunk.-Briketts	175.70	175.—
Berg.-Märk. Bank	—.—	151.90	D. Steinzeugwerke	210.30	210.—
Berl. Handels-Ges.	164.70	165.40	Düsseldorfer Wag.	233.50	237.—
Darmstädter Bank	127.30	127.70	Elberf. Farben (alt)	401.70	406.70
Deutsch-Asiat. Bank	135.40	135.30	Westeregl. Alkaliw.	182.70	184.40
Deutsche Bank	235.40	235.90	Wollkämmerei-Akt.	128.70	129.50
Disc.-Kommandit	176.60	176.50	Chem. Charlottenb.	188.—	188.20
Dresdner Bank	142.20	142.70	Tonwaren Wiesloch	94.50	94.50
Rhein. Kreditbank	132.80	132.60	Zellstoff Waldhof	321.—	322.—
Schaaffh. Bankv.	133.20	133.50	Cellulose Kostheim	236.50	230.20
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Rüttgerswerken	149.70	150.—
Staatsbahn	147.70	148.—			

Privatdiskont 3⅞

W. Berlin, 17. August (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	198.50	198.70	Staatsbahn	147.75	148.—
Diskonto Komm.	176.50	176.70	Lombarden	21.80	21.60

* * *

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 10. August.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen pfälzischer	22.—-—.—	Russ. Futtergerste	14.25—-.25
" Rheingauer	—.—-—.—	Hafer, bad. alter	18.—-—.50
" norddeutscher	—.—-—.—	" " neuer	16.50—17
" russ. Azima	24.75—25.—	Hafer, nordd.	18.—-18.—
" Ulka	24.25—24.50	Hafer russischer	18.25—18.—
" Theodosia	26.—-—.—	" La Plata	16.50—-—.—
" Taganrog	24.25—24.50	Mais amer. Mixed	—.—-—.—
" Saxonska	—.—-—.—	" Donau	17.—-—.—
" rumänischer	24.25—25.—	" La Plata	16.75—17.—
" am. Winter	25.—-—.—	Kohlreps, d. n. neu	31.25—-—.—
" Manitoba I	—.—-—.—	Wicken	18.50—-—.—
" Walla Walla	—.—-—.—	Kleesamen deutsch. I	—.—-—.—
" Kansas II	23.50—-—.—	" " II	—.—-—.—
" Australier	—.—-—.—	" Luzerne	—.—-—.—
" La Plata	23.75—24.—	" Provenc.	—.—-—.—
Kernen	22.25—-—.—	" Esparsette	—.—-—.—
Roggen, pfälzer neu	18.75—-—.—	Leinöl mit Faß	46.50—-—.—
" russischer	20.—-—.—	Rüböl in Faß	77.—-—.—
" rumänischer	—.—-—.—	Backrüböl	82.—-—.—
" norddeutscher	—.—-—.—	Spiritus, la. verst. 100%	139.50
" amerik.	—.—-—.—	" 70er unverst.	69.50
Gerste, neue	20.50—21.—	" 90er "	54.—
" Pfälzer	20.25—21.25	roh 70 unverst. 88/92%	67.—
Gerste, ungarische	—.—-—.—	" 90er 83/92%	52.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4.
	32.25	31.25	30.25	29.50	28.75	28.75
Roggenmehl Nr.	0: 28.75	1: 26.25				

Weizen, Roggen unverändert. Braugerste fest. Futtergerste unverändert. Hafer ruhig. Mais fest.

Oesterreichisches Petroleum notiert bis auf Weiteres: M. 22.70 in Holzbarrels bei Waggonbezug, M. 18.90 in Cisternen, per 100 kg, ab Tankanlage Mannheim verzollt.

* * *

Mannheimer Effektenbörse

vom 15. August. (Offizieller Bericht.)

Obligationen.

Die heutige Börse zeigte bei stillem Geschäft feste Tendenz. Gesucht waren Verein chemischer Fabriken 285 G., Kostheimer Cellulose 230 G. (plus 8 pCt.), Süddeutsche Kabel 122½ G. und Zellstoff Waldhof 323 G. Von morgen ab gelangen die 4proz. Mannheimer v. J. 1908 an der hiesigen Börse zur Notierung.

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Banken.			Br. Werger, Worms	88.—	—.—
Badische Bank	130.—	129.—	Worms. Br. v. Oertge	—.—	68.—
Gewerbk. Speyer 50% E	—.—	—.—	Pf. Preßh.- u. Spritfabr.	158.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	100.20	**Transport u. Versicherung.**		
Pfälz. Hyp.-Bank	191.50	191.—	D. A.-G. Rhsch.-Seetr.	91.—	—.—
Pf. Sp. u. Cdb. Landau	140.—	—.—	Mannh. Dampfschl.	62.—	—.—
Rhein. Kreditbank	134.—	133.75	" Lagerhaus	—.—	80.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	192.—	Frankona, Rück- und Mitvers. A.-G. vm.		
Südd. Bank	108.10	107.75	Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	670.—
Eisenbahnen.			Bad. Assecuranz	—.—	1210
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	218.—	Continental. Versich.	390.—	—.—
" Maxbahn	—.—	137.60	Mannh. Versicherung	400.—	—.—
" Nordbahn	—.—	131.80	Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	445.—
Heilbr. Straßenbahn	79.—	—.—	Württ. Transp.-Vers.	585.—	—.—
Chem. Industrie.			**Industrie.**		
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	—.—	A.-G. f. Seilindustrie	—.—	131.—
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	353.75	Dingler'sche Maschfbr.	119.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	190.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Verein chem. Fabriken	—.—	285.—	Emaillirw. Maikammer	—.—	90.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	127.25	Ettlinger Spinnerei	106.—	—.—
Westd. A.-G. Stamm	—.—	185.	Hüttenh. Spinnerei	95.—	—.—
" " Vorzug	105.50	—.—	Karlsr. Maschinenbau	—.—	200.—
Brauereien.			Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Bad. Brauerei	95.—	—.—	Kosth. Cell. u. Papierf.	—.—	230.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Mannh. Gum. u. Asb.	140.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	261.—	Maschinenf. Badenia	—.—	198.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	114.50	Oberrh. Elektrizität	22.50	—.—
Gleser. Kühl, Worms	85.—	—.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	123.—	—.—
Ganters Br. Freibg.	106.—	—.—	Portl.-Zement Hdlbg.	150.—	—.—
Kleinlein Heidelberg	195.—	—.—	Südd. Draht-Indust.	—.—	116.—
Homb. Messerschmitt	50.—	—.—	Südd. Kabelwerke	—.—	122.50
Ludwigsh. Brauerei	220.—	—.—	Verein Freib. Ziegelw.	135.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	137.—	" Speyr.	—.—	—.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—	Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	250.—	Zellstoffabr. Waldhof	—.—	323.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	200.—	—.—	Zuckerfbr. Waghäusel	148.50	147.50
" Schwartz, Speyer	120.—	—.—	Zuckerraff. Mannh.	68.—	—.—
" Ritter, Schwetz.	—.—	—.—			
" S. Weltz, Speyer	—.—	72.50			
" z. Storch, Speyer	—.—	72.—			

Telegraphische Handelsberichte.

Gerberei Glenz in Lauderbach-Erbach (Odenwald). Die Firma ist der Frkf. Ztg. zufolge in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Passiva betragen ca. 160 000 M., die Vorschuß- und Darlehnskasse Erbach hat für 40 000 M. Rohmaterialien zur Sicherung pfänden lassen, wogegen die Lieferanten Einspruch erhoben.

Hofbierbrauerei Schöfferhof und Frankfurter Bürgerbräu A.G. Frankfurt a. M. Die heutige außerordentliche Generalversammlung der Gesellschaft, wobei 11 Aktionäre mit 1084 Stimmen vertreten waren, hatte sich lt. „Frankf. Ztg." mit dem Antrag auf Schaffung von 1 Million Vorzugsaktien, die eine Höchstdividende von 6 Prozent erhalten sollen, und deren Nachzahlverpflichtung, sowie auf entsprechende Abänderung der Satzungen zu beschäftigen. Die neuen Mittel sollen zur Ablösung von Bank- und sonstigen Krediten dienen. Die Anträge wurden mit allen gegen die 20 Stimmen eines Aktionärs angenommen. Der Bierabsatz der Gesellschaft im laufenden Geschäftsjahr hat sich seit Anfang Oktober bis Ende Juli um 6573 Hektoliter gegen die gleiche Zeit im Vorjahre verringert bei einem Gesamtumsatz von 368 000 Hektoliter.

B. Von der Frankfurter Börse. Die Zulassung der neuen M. 1 500 000 4proz. Anleihe der Stadt Worms vom Jahre 1908 Lit. X. zur Notierung im Frankfurter öffentlichen Börsenkursblatt wurde genehmigt.

* Berlin, 17. Aug. Vom Newyorker Rohseidenmarkt wird der Frkf. Ztg. unveränderte Tendenz gemeldet. Die Fabrikanten zeigen sich zurückhaltend, die Umsätze sind mäßig.

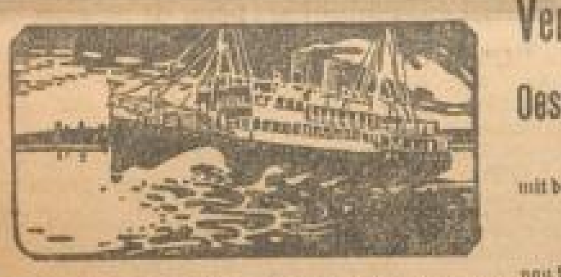
4prozentige neue preußische Konsols. Der Konsortialbestand der neuen Papiere ist gleichfalls ganz ausverkauft, sodaß das Konsortium dafür sich demnächst auflöst.

* Hamburg, 17. Aug. Der Konkursantrag gegen die Firma Gerson u. Co. ist nunmehr vom Antragsteller zurückgestellt worden.

Ueber das Vermögen des Allgemeinen Konsumvereins in Peine, Provinz Hannover, G. m. b. H., ist das Konkursverfahren eröffnet worden. (Frkf. Ztg.)

* London, 17. Aug. Bezüglich der brasilianischen Kaffeevalorisationen erfährt die Frkf Ztg., daß keineswegs beabsichtigt wird, diese auszudehnen. Die neu projektierte Anleihe von Sao Paolo soll zur Konsolidierung aller Schulden also auch der Vorschüsse der Banken, dienen. Nach Meldungen des „Daily Telegraph" aus Newyork werden den Newyorker Bankiers 10 Millionen Dollars der brasilianischen Kaffeewerte zu günstigen Bedingungen angeboten.

Verantwortlich:
Für Politik: J. V.: Georg Christmann;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beetschen;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: J. V.: Franz Kircher.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Ernst Müller.



Vergnügungsfahrten des Oesterreichischen Lloyd in Triest mit dem erstklassigen Spezialdampfer „Thalia".

Reise IX von Bremerhaven nach Triest vom 5. September bis 1. Oktober nach fashionablen Seebädern des Atlantischen Ozeans nach Spanien und Algier. Fahrpreis für die Seefahrt und Verpflegung von 520 Kronen aufwärts.

Reise X ab Triest vom 8. Oktober bis 4. November nach Nordafrika, Spanien und den Balearen. Fahrpreis für die Seefahrt mit Verpflegung von 650 Kronen aufwärts.

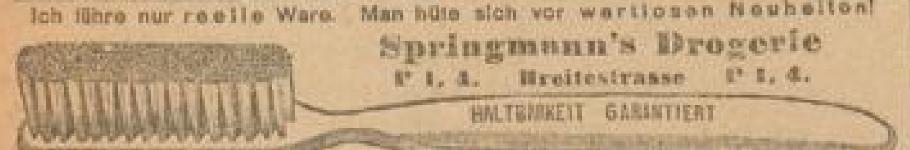
Reise XI ab Triest vom 10. November bis 4. Dezember nach Malta, Tripolis, Aegypten und Griechenland. Fahrpreis für die Seefahrt mit Verpflegung von 600 Kronen aufwärts.

Landtouren durch Thos. Cook and Son, Wien, zu Bedingungen eines Spezialprogramms.

Näheres: Passage-Agentur des Oesterr. Lloyd, Gundlach & Baerenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofsplatz 7; Verkehrs-Verein, Mannheim, E. V., Städt. Kaufhaus, Bogen 57, sowie bei der General-Agentur des Oesterreichischen Lloyd, Berlin NW., Unter den Linden 47. 80846

Ich führe nur reelle Ware. Man hüte sich vor wertlosen Neuheiten!

Springmann's Drogerie P 1, 4. Breitestrasse P 1, 4.



Grösste Auswahl in Schwämme für alle Zwecke. 80032/7

Coffeïnfreier Kaffee HAG

das tägliche Getränk der Nervösen, Herzkranken, Leidenden und der heranwachsenden Jugend

Wirklicher Bohnenkaffee Kein Surrogat

Nur in Original-Paketen mit der Schutzmarke Rettungsring zu haben

7a

(Nachdruck verboten). 1479

Städt. Hallenbad Heidelberg 80509

Bergheimerstr. 45 — 5 Min. v. Bahnhof.

Anerkannt eines der schönsten Bäder Deutschlands.

2 Schwimmbassins für Herren und Damen.

Dampfbäder — Heissluftbäder
elektrische Lichtbäder
Fichtennadelbäder — Solbäder
Kohlensäurebäder u. s. w.

Wannenbäder I., II. u. III. Klasse.

Mässige Preise. — Grösste Reinlichkeit.

Realanstalt am Donnersberg bei Marnheim in der Pfalz.

Das neue Schuljahr beginnt am 18. September. Der Eintritt in die Realschule und in das Jugendheim erfolgt am besten im 10. Lebensjahr nach erfolgreichem Besuch der 4 untersten Elementarklassen. Vorbereitung zu den praktischen und technischen Berufsarten sowie zum Eintritt in die 7. Klasse (Obersecunda) einer Oberrealschule und damit zu allen staatlichen und privaten Berufszweigen. Die Reifezeugnisse der Anstalt berechtigen unter anderm zum einjährig-freiwilligen Dienst im Heer und bei der Marine. Näheres im Jahresbericht und im Prospekt durch die Direktion: 80672

Dr. E. Göbel. Dr. G. Göbel.

Gute Reise mit 79576

Schwammtaschen, Badeschwämme, Badehauben, Reiserollen, Kopf-, Kleider- u. Zahnbürsten, Gummischwämme | Gillete-Rasierapparate, Rasier-, Reise- u. Schwimmseifen, Rasier- u. Toilettespiegel, Cologne geg. Jülichspl., Zahnwässer, Reiseflaçons 79576

von der **Parfümerie Hess**

Grösstes Parfümerie-Spezial-Geschäft
C 1, 5 Breitestrasse C 1, 5.
Gegründet 1870.

Bei Hartleibigkeit, Magen- und Darmkatarrh, Blutstörungen und Frauenleiden **Vinco** ein unübertreffliches Mittel. Pak. 50 Pfg. Zu haben: 58890 Markt-Drogerie Doppelmayr, F 2, 9.

Reparaturwerkstätte

Edelmann D4,2 58478

Andr. König 76292

Mech. Werkstätte MANNHEIM, Dalbergstrasse 6. gegr. 1876.

Waagen jeder Art für Handel, Industrie und Landwirtschaft, Gewichte, Kopierpressen, Hohlmasse, Reparaturen.

Kohlen u. Koks empfiehlt zu billigsten Tagespreisen. J. K. Wiederhold Luisenring 37. Telephon 616.

Darmstädter Pädagogium. Staatl. konzessionierte Privatschule mit Gymnasial- und Realabteilungen. Sexta bis Oberprima. Besondere Vorbereitung zum Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichs- und Abiturienten-Examen. Stets gute Erfolge. M. Kliss, Hochstrasse 58. 4118

Rotwein selbstgebaute vorzügl. Qualität, 55, 60, 70 Pfg. d. Ltr. b. 20 Ltr. Proben von 5 Ltr. von Mannheim frei ins Haus. L. Müller, Weingutsbesitzer. Ludwigshafen, Mittelsbachstr. 31.

Geschäftsbestand seit 1761. **Firma D. Mayscheider** Jetzige Firma seit 1852. MANNHEIM D 3, 5
Ludwigshafen a. Rh. Tel. 434 — Telefon 1029. — Speyer a. Rh. Tel. 168
Instrumentarien u. ganze Einricht. f. Aerzte u. Krankenhäuser Kunstbeine, orthop. Apparate, Bandagen, Krankenartikel. Elektromotoren-Betrieb. Optisches Institut Dynamo-Vernickelung

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Abonnement: 60 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . 30 „ Die Reklame-Zeile . . 1 Mark
Expedition Nr. 218.

Nr. 143. Montag, den 17. August 1908 118. Jahrgang.

Tages-Ordnung der

Bezirksratssitzung

am **Donnerstag, 20. Aug. 1908, vormittags 9 Uhr.**

1. J. S. des Ortsarmenverbands Mannheim gegen die Ortskrankenkasse Mannheim I, Ersatzanzahlung von Angehörigenunterstützung.
2. J. S. der Central-Kranken- und Sterbekasse der Tabakarbeiter Deutschlands E. H. in Hamburg gegen die Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie Sekt. VI in Mannheim; Ueberweisung von Rentenbeträgen.
3. Gesuch des Joh. Frickert in Mannheim um Erlaubnis zum Ausschank von Mineralwasser und Limonade in der Wartehalle bei der Friedrichsbrücke.
4. Gesuch des Albert Lehmann in Mannheim um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft ohne Branntweinschank im Hause Schwetzingerstraße 126.
5. Desgl. des August Pröschle in Mannheim im Hause Seckenheimerstraße 90.
6. Gesuch des Johann Borberger in Mannheim um Erlaubnis zum Ausschank von Sodawasser und Limonade bei der Kammerschleuse.
7. Gesuch des Albert Edelmann in Mannheim um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank i. H. Friedrichsplatz 15.
8. Desgleichen des Gustav Schifferer von Käfertal i. Hause Gartenst. 12/16.
9. Desgl. des Peter Umerich in Mannheim i. H. Lindenhofstraße 51.
10. Desgl. des Albert Hartmann in Mannheim i. H. Friedhofweg 1.
11. Desgl. des Johann Diemer in Neckarau i. H. Kaiser-Wilhelmstraße 5.
12. Gesuch des Christian Bonacker in Mannheim um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft i. H. Schwetzingerstr. 140.
13. Desgl. des Otto Roßnagel in Mannheim i. H. S 5, 5.
14. Gesuch des Josef Frank in Mannheim zum Erlaubnis zum Betrieb der Realschankwirtschaft mit Branntweinschank zur Stadt Karlsruhe, L 4, 7.
15. Gesuch des Herm. Binner in Mannheim um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaft ohne Branntweinschank vom Hause Seckenheimerstr. 90 nach 14.
16. Desgl. des Kaspar Ruppert in Mannheim v. H. Seckenheimerstr. 74 nach M 1. 12.
17. Desgl. der Marie Singer Ehefrau in Mannheim von Haus Jungbuschstr. 18 nach Langstr. 65.
18. Desgl. des Wilhelm Albert in Mannheim vom Hause Kleinfeldstraße 29 nach Hafenstr. 62.
19. Gesuch des Franz Joch in Mannheim um Erlaubnis zum Ausschank von Branntwein in seiner Wirtschaft Q 7 18/19.
20. Lagerung von Benzin durch die Firma Reutlinger und Sepp in Mannheim in ihrer Auto-Garage, Kunststr. 26.
21. Die Erneuerung der Schätzungsratsmitglieder der Stadt Mannheim.

Sämtliche auf die Tagesordnung bezügl. Akten liegen während 3 Tagen zur Einsicht der Herren Bezirksräte auf dies. Kanzlei auf.

Mannheim, 15. August 1908.
Großherzogl. Bezirksamt.
Dr. Clemm. 3483

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band V, O.-Z. 14, Firma „Gebrüder Braun & Co." Gesellschaft mit beschränkter Haftung Mannheim-Neckarau wurde heute eingetragen: Durch den Beschluß der Gesellschafter vom 7. August 1908 wurden die §§ 6 und 9 des Gesellschaftsvertrag vom 21. Januar 1904 abgeändert. Georg Philipp Weidner, Mannheim ist als Geschäftsführer ausgeschieden, Adolf Braun in Mannheim—Neckarau als weiterer Geschäftsführer bestellt. Jeder der beiden Geschäftsführer Hermann und Adolf Braun ist für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt. 134944

Mannheim, 15. August 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 18. August 1908, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Mehrere neue Wagen, 1 neues Büfett, 1 Vertikow und sonstige Möbel aller Art.

Mannheim, 12. August 1908.
Schreiber, Gerichtsvollzieher.

Part.-Räume mit Gas und Wasser als Büro, Wohn- oder Lagerraum sof. billig zu verm. Näheres A 1, 8. 21303

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 6955 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Eva Karolina geb. Gippert, Ehefrau des Modelldrehers Otto Blaich in Mannheim** eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Dienstag, 10. Nov. 1908 vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, B 4, 3 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Juli 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks.

Grundbuch von Mannheim, Band 220, Heft 28, Bestandsverzeichnis I.

Lagerbuch-Nr. 4511, Flächeninhalt 1 a 20 qm Hofraite Littera T 3, 9.

Hierauf steht ein dreistöckiges Wohnhaus mit Gaupen und Schienenkeller,
geschätzt zu 40 000 Mk.
Hierzu Zubehörstücke im Werte von 106 Mk.

Mannheim, den 10. August 1908.
Gr. Notariat III als Vollstreckungsgericht.
Oppenheimer. 30838

Dungversteigerung.

Am **Montag, 24. August 1908 vormittags 10 Uhr** versteigern wir auf unserem Bureau, U 2, 5, das Dungergebnis von 90 Pferden vom **24. August 1908** bis mit **27. September 1908** in Wochenabteilungen gegen bare Zahlung. 31712

Mannheim, 15. August 1908.
Städt. Fuhrverwaltung: Krebs

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 18. August 1908, nachmittags 2 Uhr werde ich in Mannheim Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 63730

1 Partie Waschkörbe.

Siefert, Gerichtsvollzieher Mannheim.

Das Obst

von kirchenärar. Grundstücken in der **Plinau** und den **Rheingärten,** Gemarkung **Neckarau,** wird **Dienstag, 18. d. Mts., vorm. 11 Uhr im Geschäftszimmer der Kollektur** (Werderplatz 6) losweise gegen gleich bare Zahlung versteigert.

Auskunft erteilen Güteraufseher **Maukarth** in **Neckarau** und die **Verwaltung.** 4581

Mannheim, 14. August 1908.
Evang. Kollektur.

Draht-Gewebe-Geflechte in allen Maschenarten für Einfriedigungen etc.
Theodor Löhler
T 6, 36 Mannheim Tel. 850
Drahtmatratzenfabrik
Eisen- u. Messingbettstellen.

Ruhrkohlen und Koks
deutsche u. englische Anthracit
in **bester Qualität** liefern zu **billigsten Preisen** franko Haus
August & Emil Nieten
Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22/35.
Telephon Nr. 217. Telephon Nr. 3923.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 6985. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Elise** geborene **Scholz,** Ehefrau des Architekten **Arthur Schweizer** in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 81014

Samstag, 7. November 1908 vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen B 4, 3 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Juli 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 456 Heft 1, Bestandsverzeichnis I.

Lagerb.-Nr. 240a, Flächen-Inh. 2 ar 25 qm Hofraite an der Bürgermeisterfuchsstr. Nr. 41a.

Hierauf steht ein dreistöckiges Wohnhaus mit T-Eisen, beton. Keller und 4stöck. Abortanbau,
geschätzt zu M. 41 500
Hierzu Zubehörstücke im Werte von M. 500

Mannheim, 10. August 1908
Gr. Notariat III. als Vollstreckungsgericht
Oppenheimer.

Zwangsversteigerung.

Nr. 8914. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Hermann Trosch,** Wirt und Metzger in Zell i. W. in Baden eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Dienstag, den 3. Nov. 1908, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen B 4, 3 — in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Juli 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 241, Heft 37, Bestandsverzeichnis I.

Lagerbuch-Nr. 5256b, Flächeninhalt 4 a 13 qm Hofraite und Straßengelände an die Traitteurstraße 18, Rennershofstraße 21.

Hierauf steht ein vierstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller,
geschätzt zu 52 000 Mk. 81011

Mannheim, 10. August 1908.
Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht
Oppenheimer.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 8680. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf das Gesamtgut der Errungenschaftsgemeinschaft zwischen **Karl Eicher,** Fabrikant in Friesenheim und dessen Ehefrau eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 81009

Donnerstag, 29. Oktbr. 1908, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen B 4, 3 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Dez. 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 290, Heft 7, Bestandsverzeichnis I.

Lagerbuch-Nr. 5177a, Flächeninhalt 4 a 06 qm Hofraite, Rheinhäuserstraße Nr. 57.

Hierauf steht ein unterkellertes vierstöckiges vorderes Wohnhaus mit Durchfahrt und Gaupen, ein Seitenbau links III. Teil zweistöckig, I. und II. Teil fünfstöckig, sowie ein einstöckiger Abort als Holzeinbau, geschätzt 71000 M.

Mannheim, 4. August 1908.
Gr. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Oppenheimer

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 8997. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Elise** geb. Scholz, Ehefrau des Architekten **Arthur Schweizer** in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Donnerstag, 12. Nov. 1908, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, B 4, 3, in Mannheim, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Juli 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 469, Heft 1, Bestandsverzeichnis I. 81016

Lagerbuch-Nr. 496a, Flächeninhalt 4 a 38 qm Hofraite, Käfertalerstraße Nr. 5.

Hierauf steht:
a. ein vierstöckiges Wohnhaus mit T-Eisen bel. Keller und Dachwohnung;
b. ein zweistöckiger Querbau mit Wohnung und Stallung,
geschätzt zu 83000 Mk.
Hierzu Zubehörstücke im Werte von 600 Mk.

Mannheim, 10. August 1908.
Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Oppenheimer.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 8926. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Friedrich Pister,** Tünchermeister in Mannheim-Neckarau eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 81010

Samstag, 31. Oktob. 1908 vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen B 4, 3 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. Mai 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 174, Heft 3, Bestandsverzeichnis I.

Lagerbuch Nr. 5581, Flächeninhalt 3 a 99 qm Hofraite Bellenstraße Nr. 69.

Hierauf steht ein unterkellertes vierstöckiges vorderes Wohnhaus I. und II. Teil mit Giebelaufbau und Balkons, sowie ein einstöckiger Seitenbau I. und II. Teil.
geschätzt zu 81500 Mk.

Mannheim, den 7. Juli 1908.
Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Oppenheimer.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 8984. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Rechtsteil **Bartholomäus Hartmann** Eheleute und der Privatmann **Karl Wotzka** Eheleute in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Dienstag, 17. Novbr 1908, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen — B 4, 3 in Mannheim versteigert werden. 81013

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Juli 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 14, Heft 25, Bestandsverzeichnis I.

Lgb.-Nr. 215b, Flächeninhalt 2 ar 56 qm Hofraite Bürgermeister Fuchsstraße 65.

Hierauf steht ein dreistöckiges Wohnhaus mit T-Eisenbetonkeller
geschätzt zu 43900 Mk.

Mannheim, 10. August 1908.
Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht.
Oppenheimer.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 8354. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Lambert Hemmersbach,** Bauunternehmer hier, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 81008

Donnerstag, 15. Okt. 1908, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen B 4, 3 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Juni 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 140, Heft 5, Bestandsverzeichnis I.

Lgb.-Nr. 8979c, Flächeninhalt 1 a 94 qm Hofraite mit Gebäulichkeiten, Wachtstraße Nr. 19 u. Feldstraße Nr. 21, ein dreistöckiges Eckwohnhaus mit gewölbtem Keller, ein Abort und ein Pissoir,
geschätzt zu 35000 M.

Mannheim, 25. Juli 1908.
Gr. Notariat III als Vollstreckungsgericht.
Oppenheimer.

Zwangsversteigerung.

Nr. 18886. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Mannheim belegenen, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Georg Weber,** Baumeister in **Mannheim** eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Samstag, 11. November 1908, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen B 4, 3 in Mannheim, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Juli 1908, in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Mannheim, Band 235, Heft 16, Bestandsverzeichnis I.

Lagerb.-Nr. 5045, Flächeninhalt 5 a 83 qm Hofraite an der Schwetzingerstr. Nr. 47.

Hierauf steht ein unterkellertes Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Eckerkervorbau, Balkon und Dachkammern, ein unterkellerter Seitenbau links I., II. und III. Teil vierstöckig; ein unterkellerter Seitenbau links als IV. Teil dreistöckig und ein unterkellerter dreistöckiger Querbau mit vorgebautem Aufzug 81015
geschätzt zu Mk. 115000.—
Hierzu Zubehörstücke im Werte von Mk. 2012.—

Grundbuch Mannheim, Band 239, Heft 34, Lagerbuch-Nr. 5172b Flächen-Inhalt 3 a 24 qm Hofraite an der Augartenstraße Nr. 43.

Hierauf steht ein unterkellertes einstöckiges vorderes Wohnhaus mit Balkon und Gaupen, und ein unterkellerter Seitenbau links, erster Teil fünfstöckig und zweiter Teil vierstöckig mit Gaupen
geschätzt zu Mk. 74000.—

Mannheim, 10. August 1908.
Gr. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Oppenheimer.

Buchhalter, tüchtig. **Bilanzsicher,** sucht ½ Tage Beschäft. Off. unter Nr. 35890 an die Exp.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Expedition für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1

Strebsamem Herrn auch Nichtfachmann, ist bei angesehener Aktiengesellschaft Gelegenheit geboten, durch Uebernahme der
Vertretung
eines **ohne Konkurrenz** betriebenen Versicherungszweigs sich 4566
gutdotierte Position
zu schaffen. Bei Bewährung Anstellung mit Fixum. Gefl. Angebote unter W. 5861 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Zeppelin-Sammlung.

Transport: Mk. 4806.13
Von Frau H. L. Mk. 5.—, E. B. Mk. 2.50
Summa Mk. 7.50
Gesamtsumme: Mk. 4813.63

Für **Donaueschingen** sind eingegangen:
Transport: Mk. 406.80
Von K. W. Mk. 5.—, K. F. Mk. 5.—, H. L. Mk. 5.—, Kl. Mk. 5.—, von Beamten der Palminfabrik Schlinck & Co. Mk. 26.50, F. K. Mk. 5.—, Dr. K. W., Commerzienrat Mk. 300.—, G. Pf. Mk. 5.—
Summa Mk. 356.50
Gesamtsumme: Mk. 763.30

Weitere Spenden werden gerne entgegen genommen.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Haasenstein & Vogler A.-G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. Mannheim P 2, 1 Tel. 494

Lagerplatz

in günstiger Lage im

Industriehafen

Mannheim mit 70 Meter **Wasserfront** auf sofort **zu vermieten.** 4576

Gefl. Offerten unter F. 1114 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.**

Vermischtes.

Heirat.

Frl., Mitte 30er mit sch. Aussl. u. einigen taus. Mk. bar w. sich mit Herrn i. sich. Stllg. zu verh. Ernstg. Anträge u. Nr. 63778 an d. Exped. ds. Blattes. Vermittler verbeten.

Heirat. Witwer, 50 Jahre alt, (Bahnbeamterpensionsberechtigt), mit eig. Haus etwas Ververmög. u. 1 erwachs. Tocht. w. s. mit ält. Fräul. od. Witwe zu verh., Vermittler verb. Off. unt. Nr. 63763 an die Expedit.

Heirats-Gesuche, viele 100, überall hin, v. Damen u. Herren a. Kreise, denen noch pass. Gelegenh. f., enth. **Zeitschrift „Eureka" Stuttgart G.S.** Probe-Abonnement verschlossen u. geg. 1 Mk. in Briefmark. 26750

Fräulein empf. sich in allen einf. Näharbeiten. Off. unt. Nr. 26942 an die Exped. d. Bl.

Strümpfe u. Socken werden rasch u. billig nach Mass gefertigt und angestrickt bei **J. Kühner jr., H 1, 17.** Marktplatz. Telephon 3161. Herrenartikel, Kurz-, Weiss- und Wollwaren. 56080

Geldverkehr.

Wer leiht einer **Witwe, Mk. 250.—** Abzahlung nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten unter P. B. Nr. 26779 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Mk. 300 gegen gute Sicherheit, 6% Zins, evtl. Ratenrückzahlung **zu leihen gesucht.** Gefl. Anerbieten sub No. 26634 a. d. Expedition d. Bl.

Erfahrener Lehrer bereitet für Mittelschulen vor. Nachhilfe in Latein, Französisch, Englisch, Mathematik. Best. Ref. Gefl. Offerten unter A. B. Nr. 63304 an die Expedition dieses Blattes.

Darlehen, an sol. Leute, besorgt diskr. gegen Schuldschein u. Wechsel. **J. Reinert, Mannheim, Windeckstr. 32,** 2. Stock. Sprechstunden von 9—12 vorm. und 2—6 nachm. Auf Wunsch komme auch in die Wohnung der Reflektanten. 26474

Darlehen an jedermann. Geld besorgt schnell u. diskret geg. Schuldschein od. Hausstand. Ratenrückzahlg. 6% Z. u. übernehme auch **Hypotheken-Aufträge** **J. A. Thelen** E 1, 8 IV. Stock E 1, 8. Sprechstunden: 8—12 vorm. u. 3—8 nachmittags. 60620

Darlehen von Selbstgeber gegen Lebensversicherungsabschluß, zinsfrei, ohne vorherige Kosten. Off. u. Nr. 60802 an die Exp. ds. Bl.

Darlehen. **1. und 2. Hypotheken,** sowie **kleinere Darlehen** schnell, diskret gegen Hausstand und Ratenrückzahlung. 6% Zins. Bank-Commission **Th. Boß,** Lortzingstraße 9, parterre. Sprechstunden morg. 9—12, nachm. 4—8 Uhr. 63100

Gelddarlehen evtl. ohne Bürgen auf Privathand zu kulanten Bedingungen schnell u. diskret; übernehme auch Hypotheken 1., 2. u. 3. Stelle, 60—75%. **Jos. Wigand,** E 1, 8, Hinterhaus, 3. Stock. Sprechstunde von 9—1 u. 3—6 Uhr. Bitte auf meine Firma zu achten. 56843

Ankauf.

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel u. Betten, ganze Haushaltung. 61116 **Frau Becherer,** Jean Beckerstraße Nr. 4.

Getragene Kleider **Schuhe, gebr. Möbel** kauft 62980 **A. Koch,** S 1, 10.

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie **alte Metalle.** 61792 **Fr. Neckerlin,** R 7, 8, part.

Getrag. Kleider u. Stiefel kauft u. verk. Dambach, S 2, 11. [illegible]

Gold Silber u. Gebisse kauft zu höchsten Preisen Uch. Solda, Goldschmied, R 3, 5. Telephon 4039. 54097II

Zahle die höchsten Preise für Lumpen, Alt-Eisen und Metall, Neutuch, Abfälle usw. **Weißberg,** 63355 F 5, 17/18, Telephon 3972.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen in **Heidelberg** (Stadtteil Schlierbach) 4 Minuten vom Bahnhof Schlierbach und dem Wald, **Villa** mit 6 Zimmern, Badezimmer, Küche mit Speisekammer, gedeckte Glasveranda, Keller, Waschküche, verschalter Speicher, Speicherkammer, 2 Klosets, Gas- und Wasserleitung, 20 Ar großer Obst-, Gemüse- und Ziergarten. Besichtigung beim Eigentümer **Schlierbacherlandstr. 178.**

Guterh. Kinderwag. bill. zu verk. Lortzingstraße 4 (3. Querstr.) 2. St. r. 26863

Großer Edison-Phonograph m. Aufnahme-Membrane, nebst größ. Anzahl Walzen (für Wirtschaften besonders geeign.) preiswert zu verkaufen. 26761 Villa Anna, Lützelsachsen a. B.

Wegen Umzugs billig abzugeben: 1 Sopha, 1 groß. u. 2 kleine Kleiderschränke, Stühle, 2 Schränkchen, 1 fl. Gaslüster, 2 Gasherde u. Verschiedenes. **Luisenring 58,** 3. St. 26737

Neuer, noch nicht gebr. **Kassenschrank** steht zum Verkauf bei 63694 **J. Kraherr's Möbelspedition** S 6, 8. Telephon 298.

In der Nähe des Wasserturms 2 gr. möbl. Zimmer m. Balkon m. 1 od. 2 Betten p. sof. od. später zu verm. Näh. Q 7, 24, 2 Tr. **Geiger.**

Photogr. Apparat mit Zubehör zu verkaufen. 26872 Näheres in der Expedition.

Ein gedeckter Handwagen **sofort billig abzugeben.** 63472 R 7, 27, Laden.

Ein guterhalt., **mittl. Herd** mit Kupferschiff zu verk. 63676 **P 2, 6,** 1. St., lks.

Gut erhalt. **Sitz- und Liegewagen** billig zu verk. 26728 **Dalbergstr. 13,** 5. St., rechts.

Guterhaltenes **Fahrrad** mit Freilauf zu verkaufen. [illegible] **Q 7, 28,** 5. St. Seitenb.

Gelegenheitskauf. **Fahrradmäntel** prima Qual. 2,80, 3, 3,50, 4 Mk. **Gebirgsmäntel** 4,80, **Schläuche** 2,10 2,50, 3 Mk. **J 1, 22.** [illegible]

Stehpult gut erhalten z. kauf. ges. Angebote m. Maßangabe usw. an **F. Ackermann, Weinheim,** Institutstr. 63766

Hausverkauf. Wohnhaus, 4 stöckig mit Laden Magazin und Werkstätte nächst der Börse zu verk. Off. un. Nr. 61752 an die Exp. ds. Bl.

Wer Haus, Villa, Bauplätze od. Geschäft zu verkaufen hat wolle am best. Off. u. Nr. 63767 an die Exp. ds. Bl. einreichen

Einige Bauplätze zu verkaufen. Baugeld wird gegeben. Off. unter Nr. 63697 an die Expedition d. Bl.

Heidelberg.

Garten mit **Weinberg,** schöne Aussicht, 8 Minuten von der neuen Brücke, verschiedene Sorten Obst, 11 Ar 44 Qu.-Mtr. billig zu verkaufen. 26365 **Lohrer,** Brunnengasse 14.

Eine gut erhaltene **Ladeneinrichtung** u. ein modern. **Kristall-lüster** zu verkaufen. 26396 **L 13, 16,** 2. Stock.

Vollst. Schreinereinrichtung zu verk. Daselbst Werkstatt f. Schreiner oder Glaser z. vm. 60665 K 4, 23.

Sehr gut erhaltener **Militärmantel** (hellgrau), sowie **Waffenrock** (für Einjährig-Freiwilligen) billig abzugeben. Näheres bei Herrn **Kunter,** Eichelsheimerstr. 13, II, Stubenhof

Neu eröffnet!

Hirsch's

Grosser Americ. Shoe Stores.

Grösstes Schuh-Haus

Mannheim, D 2, 9, Eckhaus Planken.

Auswahlsendungen bereitwilligst. Telephon Nr. 6442.

Unsere **tonangebenden, erstklassigen** Erzeugnisse werden sicher infolge ihrer **ausserordentlichen Preiswürdigkeit** sich bald allgemeiner Beliebtheit erfreuen.

Populäre Preislagen für **Damen- und Herrenstiefel** Chevreaux, Lackleder und Boxcalf. Farbige Leder aller Art. 8.50 10.50 12.50

Preislagen für exquisiteste Ausführungen **Damen- und Herrenstiefel** Chevreaux, Lackleder und Boxcalf. schwarz und jede moderne Farbe. 14.50 16.50 18.00

2 Fahrräder, 1 Nähmaschine billig zu verk. **N 3, 14.** 26176

Von **6** Mark an **Miet-Pianos** vorrätig bei **K. Ferd. Heckel** **O 3, 10.** 63768

Ein eisernes **Kinderbett** (weiß) mit Matratze, gut erhalten, zu verkaufen. 26861 Waldparkstraße 26, part.

Stehpult, 2 Drehstühle, gr. Kleiderschr., Paktisch, Ausziehtisch, Stühle, Bett billig. 26854 **T 6, 11,** Hth., part.

Groß. Herd mit Kupferschiff zu verk. **B 6, 21** pt. 26818

Wegen Verlegung u. Reduzierung des Lagers gebe eine Anzahl neuer u. gebr. **Kassenschränke** zu **wesentlich billigeren** Preisen ab. 63070 **Corell, P 6, 20.**

Elektr. Piano-Orchester (Fabrikat Frati), tadellos erhalten, gegen bar zu verk. Näheres unter 26887 in der Expedition dieses Blattes.

Mehrere neue Taschendivane à M. 40, sowie viele andere Möbel, sowie ganze Einrichtungen sehr billig zu verk. 63775 **M 2, 17,** part.

Achtung! Seltene Gelegenheit Stickerei-Hemden, Hosen und Jacken sowie rote Damastbezüge und verschiedene prima Macko-Hemden spottbillig von 1—5 Uhr zu verkaufen. **J 7, 8,** 1 Treppe.

Eine große Partie gebr. **Packkisten** in verschiedenen Größen zu verkaufen. Näheres Rheindammstr. 28, Bureau. 63718

Remington Sholes Schreibmaschinen **Sichtbare** Schrift, farbiges Band, die beste Maschine der Gegenwart und Zukunft. **Kassa hoher Rabatt.** — Bequeme Teilzahlungen. Zu haben: 7682 **Remington Sho. Co., Straßburg, Els.,** Münstergasse 22.

Pianino nußbaum, wenig gebraucht, ist wegzugshalber billig zu verkaufen. 26443 **C 3, 20,** 4. Etage.

Rassereiner **„Bernhardiner"** 1½ Jahr alt, sehr wachsam, nach **Uebereinkunft zu verkaufen. Mannheim, Friedrichstr. 25** [illegible]

In der **Kaserne in Schwetzingen** steht ein gutes 63738 **Reitpferd** für mittleres Gewicht — Fuchswallach, 6 Jahre alt, 165 cm hoch — zum Verkauf. Außerdem noch **2 Ungarn,** gut geritten, 7 u. 9 Jahre alt, für mittleres Gewicht, eine **12jährige Stute** für schweres Gewicht, gut gehend vor dem Zug.

Jagdhund Deutsch., kurzhaar., braun, 2½ Jahre alt, in allen Teilen firm, **zu verkaufen.** 63780 **Horder,** Förster in **Iggelheim** b. Speyer.

Echter, schöner **Spitz,** wachsam, männlich, sehr billig z. v. 26866 **Friedrichspl. 16,** V.

Stellen finden

Reisender gesucht für Mannheim und Pfalz aus der Lebensmittelbranche. Off. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 63779 an die Expedition dieses Blattes.

Angesehene Versicherungs-Aktiengesellschaft mit mehreren erfolgreich betriebenen Branchen sucht für den Platz **Mannheim** tücht., leistungsfähige **Vertreter** mit Tagesdiäten und Provision zu engagieren. Geeign. Bewerber belieben ihre Off. zu richten unter S. E. 3675 an **Rudolf Mosse** Leipzig. 7743

Dame oder Herr in Korrespondenz (Schreibmaschine) u. dopp. Buchhaltung vollständig bewandert, gesucht. Reflekt. nur auf erste Kraft. Adr. in der Exp. d. Bl. zu erfr. 63808

Schuhbranche. Tüchtige **Verkäuferin,** sowie **Lehrmädchen** per 1. Oktober oder früher gesucht. **Schuhhaus** 63798 **Georg Hartmann,** D 3, 12.

Zuverl. Dienstmädchen zur Führung eines kl. Haushalts sofort gesucht. 63781 **S 6, 33,** Büro, parterre.

Suche für die erste Häuser Mannheims, perf. u. bürgl. Köchinnen, Zimmer- u. Alleinmädch., Gesellschafterin u. Hotelzimmermädch. sofort u. später. Plazierungsbür. Mühlwinkel, R 4, 3. Tel. 3342. [illegible]

Ein tüchtiges anständiges **Mädchen** in kleinen Haushalt sofort oder p. 1. Sept. gesucht. 63784 Näh. **Rheindammstr. 4.** I

Bürgerl. Köchin, Mädchen allein, Hausmädch. finden sof. u. 1. Sept. Stelle. Büro Böhrer, J 3, 1. Telephon 4613.

Modes. **Tüchtige Arbeiterin,** welche Hüte garnieren kann, gesucht. [illegible] **Geschwister Schrag, N 2, 17/18.**

Ein ord. braves **Mädchen** gesucht. 26681 **Rub, N 7, 14,** 1 Treppe.

Ordentliches Mädchen vom Lande sofort gesucht od. tagsüber. **B 6, 22a,** 4. Stock. 26841

Tüchtige Köchin, die auch Hausarbeit mit versieht, wird bei hohem Lohn gesucht. 63183 **Frau Eugen Amson, P 7, 25.**

Besseres Kindermädchen für 2 Kinder im Alter von 3 u. 5½ Jahren sofort gesucht. 63774 **R 7, 23,** 2. St.

1 Zimmermädchen **1 Hausmädchen** gesucht. 63602 **Hotel Kaiserhof.**

Tücht. **Alleinmädchen** bei gutem Lohn per 1. September **gesucht.** 63541 **Waldparkstraße 39** 1 Treppe links.

Fräulein kann das kochen gründlich erlernen. 63530 Privatpension L 12, 8, 2. St.

Mädchen jeder Art, Bürgl. Köchin, Herrsch. Köchin, Kinder- u. Hausmädchen, Zimmerm. suchen u. finden die best. Stellen. 63506 G 6, 2, 2. Stock.

Gut **bürgerliche Köchin,** u. weibl. Personal jeder Art wird jederzeit **gesucht** und **empfohlen. Stellenvermittl. Schneider,** P 6, 2, 2. Stock.

Solides anständ. Mädchen für Küche und Hausarbeit zu kleiner Familie gesucht. 26871 Näh. Luisenring 4, 1 Tr.

Tüchtiges **Dienstmädchen** per sofort gesucht. 63713 **E 4, 1,** 3 Treppen.

Suche für sofort ein ehrl. properes **Mädchen,** welches hinterm Büffet tätig als **Kassiererin.** 26817 **Weinrestaur. Maxim,** P 6, 20

Für meine **zuverlässige** **Monatsfrau** Stelle gesucht, möglichst Büro. Näh. Frau Richter, R 3, 2b, III. r.

Lehrlingsgesuche.

Lehrling mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung gesucht. **Rhein. Schuhfabrik** Langstraße 23/27.

Stellen suchen.

Für meinen Sohn, 17 Jahre alt, Einj.-Zeugn., Absolvent einer Handelsschule, suche **Lehrstelle,** wenn möglich in der Getreide- oder verwandten Branche. Off. unt. Nr. 63762 an die Exp. d. Bl.

Fräulein gesetzten Alters wünscht **Anfangsstellung als Verkäuferin** in der Lebensmittelbranche **zwecks** späterer Uebernahme einer Filiale. Off. unter Nr. 26870 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann, 21 J. alt, elternlos, z. Zt. Soldat (Kgl. Gendarmerie-Kommando in Speyer) sucht Stelle als **Bureaudiener** od. ähnlichen Posten. Kaution kann gestellt werden. Beste Zeugnisse und Empfehlungen zu Diensten. Werte Offerten unter No. 26878 an die Exped.

Tüchtiger Kaufmann, in allen Bureauarbeiten bewandert, sucht per sofort oder später Stellung als Kommis. Gefl. Offerten unter W. H. 26869 an die Exped. ds. Bl.

Jg. Kaufmann, 23 J. alt, der sich in Speditions- od. Schiffahrtsgeschäft Kenntnisse zu erwerben wünscht, sucht per 1. Okt. 08 Stellung geg. mäß. Verg. Gefl. Off. unter A. Z. 1585 Hauptpostlagernd Mannheim.

Norddeutsches **Fräulein** 28 J. alt, in Küche und Hauswesen erfahren, sucht Stelle zur Führung des Haushalts bei alleinstehendem Herrn wo Hilfe für grobe Arbeiten vorhanden. **W. Waßmann** z. Zt. Marthahaus Ludwigshafen. 26767

Besseres Fräulein sucht Anfangsstelle als **Verkäuferin** Offerten unter Nr. 26705 an die Expedition dieses Blattes

Fräul., welches mehrere Jahre in der **Papier- u. Schreibwarenbranche** selbständig gewesen und mit **Büroarbeiten** vertraut ist, sucht per sofort oder später **passende Stellung,** am liebsten auf Büro. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Nr. 394 hauptpostlagernd Heidelberg. 26810

Bess. Mädchen sucht Stellung. Näheres H 7, 6, 3. Stock. 26857

Jg. Mädchen das nähen kann sucht Stelle zu Kinder. Plazierungsbür. Mühlwinkel, R 4, 3. Tel. 3342. 26857

Lehrlingsgesuche

Von einem größeren Versicherungsbüro wird zum 1. Oktbr. ein **Lehrling** bei sofortiger Vergütung gesucht. Offerten sind zu richten unter Nr. 14741 an die Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch. Für das Bureau eines hiesigen größeren Import- u. Export-Geschäftes wird ein Lehrling mit der Berechtigung zum Einj.-Freiw. gesucht bei sofortiger Vergütung. Offerten unter Nr. 63733 an die Expedition ds. Blattes.

Ein Schiffahrts- und Speditions-Geschäft in Mannheim sucht per sofort oder später einen **Lehrling** mit guter Schulbildung zu engagieren. Bei guten Fortschritten findet Vergütung statt. Offerten unter Nr. 63747 an die Expedition d. Bl.

Für das **technische Büro** unserer Abteilung **„Eisenkonstruktionen"** suchen wir einen **intelligenten jungen Mann** mit guter Schulbildung und Talent im Zeichnen als **Lehrling.** Schriftliche Bewerbungen erb. an die **Aktiengesellschaft für Eisen- und Bronze-Gießerei vormals Carl Flink in Mannheim.** [illegible]

Lehrling-Gesuch Für mein Fabrikations- und Engros-Geschäft suche ich einen mit guter Schulbildung versehenen **jungen Mann** aus achtbarer Familie zu baldigem Eintritt in die Lehre. 63608 **J. Daut, F 1, 4.**

Mietgesuche.

Laden mit zwei Zimmer für Colonialwaren-Geschäft geeignet auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerte unter Nr. 63773 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Solider jg. Mann sucht **möbl. Zim.** mit ev. ohne Pension. Offerten unter [illegible] an die Expedition d. Bl.

Magazin mit Bureau zu mieten gesucht. Angeb. unter No. 63792 an die Expedition dieses Blattes.

In gutem Hause abgeschl. 2-Zimmerwohnung mit Küche für 2 Damen per 1. Septbr. oder später gesucht. Gefl. Off. unter F. W. 63703 an die Expedition ds. Bl.

Zu vermieten

S 3, 2 Vorderhaus, 4 Zimmer und Küche per 1. September zu verm. [illegible]

U 3, 9 am freien Platz der Friedrichsschule, IV., 5 Zimmer, Badezimmer und Magdkammer per 1. Oktober zu vermieten. [illegible]

U 6, 22 2 Z., Küche und Zub. (Seitenbau) an ruh. Leute z. v. Näheres 2. Stock.

Breitestraße, N 1, 2, 3 Tr. gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sof. zu v. 26849

Friedrichsring, T 6, 24, 4. Stock, schöne Wohnung mit freier Aussicht, 3 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Leute per 15. Oktober zu verm. Näheres 3. Stock. 26872

Lindenhofstraße 100. Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Lindenhofstraße 86, eine Treppe rechts. [illegible]

Rheindammstr. 34, 4. Stock **4-Zim.-Wohng.** m. Bad, Speisekammer, Mansarde u. 1. Okt. zu verm. [illegible] Näh. **Kaiserring 38,** 4. Stock.

Rupprechtstr. 6 4. St. lk., eine schöne 5-Zimmerwohg. per 1. Oktober zu v. [illegible]

Sehr hübsche moderne Wohnung, best. aus 6 Zim., Küche, Speisekammer, Bad u. Magdkammer per 1. Oktober zu verm. Näheres bei Architekt Detroy, L 2, 7, Tel. 32. [illegible]

G 5, 17b, Vorderh., 2 Zimmer und Küche zu verm. [illegible]

Dame sucht **leeres Zimmer** bei einzel. Dame oder ruh. Leuten. Zu erfragen D 5, 1, 2. Stock. [illegible]

Seckenheim. Wohnhaus mit 7 Zimmern, 2 Küchen, Hof, Schuppen und gr. Garten in schönster gesunder Lage zu Mk. 10,000 zu verkaufen. Josef Kager, Baugeschäft. [illegible]

Möbl. Zimmer

B 6, 22a, 4. St., eleg. möbl. Zim. ev. mit Schlafkabinet sofort zu vermieten. [illegible]

C 3, 24 2 Treppen, möbl. Zimmer an feinen Herrn oder Fräul. zu v. [illegible]

C 7, 15 3 Tr. möbl. Zimmer zu verm. [illegible]

D 1, 3 III. **Paradeplatz,** sehr schön möbl. Wohn- u. Schlafzim., mit 1 od. 2 Bett. u. sep. Eing. an bess. Herrn zu ver. [illegible]

D 5, 6 1 schön möbliert. Zim. sofort zu verm. [illegible]

E 3, 13 zwei schön möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, ganz in der Nähe der Fruchtbörse zu vermieten. 63229

M 4, 1 1 Tr., 2 mbl. Zim. mit Pension für 2 Herren oder Damen zu verm. 26702

M 7, 22 2 Tr., schön möbl. Balkonzimmer, feine Lage, per sofort zu vermieten. 63784

Q 7, 15 Ring part. Wohn- u. Schlafzimmer auf 1. Sept. zu vermieten. [illegible]

R 7, 37 1 Treppe. Nähe des Wasserturm. Schön möbl. Zim. p. 1. 9. an sol. Herrn, ev. m. Pens. billig zu verm. [illegible]